

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtesliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenblatt „N.G.Z.-Sonntag“, „Illustrierte N.G.Z.“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“, „Siegler Kabinett“.

Der Bezugspreis beträgt M. 1,55 monatlich und 35 Pfg. Botenlohn.



HEUTE

N.-G.Z.-Sonntag
N.-G.Z.-
ILLUSTRIERTE

Grevenbroich

zweiten Anzeigenheft 15 Pfennig, 15. Anzeigenheft 10 Pfg. Solale Anzeigen 10 Pfg. Anzeigen 20 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends. Neuß, Nieberstraße 40, Grevenbroich, Bahnhofstr. 238. Reichsbank-Giro-Konto, Postfach-Konto 2314 41 800.

Nr. 211

Neuß, Samstag, 5. August 1933 (Oswald)

60. Jahrgang

„Echo de Paris“ schreibt:

„Anschluß unvermeidbar“.

Berlin, 5. August.

Es ist eine merkwürdige Unsicherheit um die Intervention der Großmächte wegen der angeblichen Verletzung der österreichischen Unabhängigkeit. Von Anfang an hatte sich Frankreich hinter England gestellt, jetzt brach in Paris eine Pressekampagne los, aber als die Franzosen merkten, daß die Engländer nicht die erste Geige spielen wollten, und die Italiener noch weniger Miene machten, für Frankreich die Kastanien aus dem Feuer zu holen, bläht man jetzt in Paris zum Rückzug.

Dieser Vorgang ist sehr aufschlußreich. Die Franzosen brennen darauf, dem neuen Deutschland eine schwere außenpolitische Schlappe zuzufügen, möchten es aber selbst hinterdrein nicht gewesen sein; denn ganz geheuer ist ihnen nicht. Auch dürfen sie inzwischen eingesehen haben, daß auf diesem Terrain große Erfolge kaum zu holen sind. Die Verletzung der Unabhängigkeit soll geschehen sein durch Ueberfliegen der Grenze und durch die Tätigkeit der deutschen Sender. Was die Flugzeuge anlangt, so ist die Rede von „schwer erkennbaren“ Maschinen, die man offenbar nicht identifizieren konnte. Hier stünde die Klage schon auf schwachen Füßen. Sie bricht vollends zusammen, wenn man von der Tätigkeit der Sender ausgeht. Denn was der Straßburger Sender auf diesem Gebiete Tag für Tag leistet, wäre dann auch nichts anderes als Ein-

mischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes; vom Moskauer Sender ganz zu schweigen.

Aber auch um die juristischen Handhaben für eine diplomatische Intervention ist es schlecht bestellt. Was den Viermächtepakt anlangt, auf den man sich berufen will, so war es gerade Frankreich, das verlangte, daß nichts in den durch ihn abgetesteten Arbeitsbezirk einbezogen werde, was eine fünfte Macht betreffe. Was aber den Artikel 80 des Versailler Vertrages anlangt, durch den das Reich die Unabhängigkeit Österreichs garantiert hat, so wäre zu sagen, daß diese Unabhängigkeit nicht verletzt worden ist. Es liegt auch keine Erklärung einer amtlichen und verantwortlichen deutschen Stelle vor, die darauf schließen ließe. Selbst wenn in Wien eine Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung Wirklichkeit würde, so bräuhle das doch keine Verletzung der österreichischen Unabhängigkeit zu sein. Was aber die nationalsozialistische Propaganda der verbotenen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Österreich selber anlangt, so ist das eine rein österreichische Angelegenheit. Angesichts dieser Sachlage scheint London die Lust verloren zu haben, für Frankreich die Geschäfte zu besorgen. Italien hat sich bisher überhaupt nicht gerührt; daß es mit von der Partei sei, haben bisher nur die Franzosen behauptet. Das „Echo de Paris“ gibt diesen nicht sehr ermutigenden Tatbestand auch unumwunden zu und steigert sich zu der immerhin anerkennenswerten Erkenntnis, daß der „Anschluß“ schließlich doch unvermeidbar sei.

Deutsche Saar und Frankreichs Wille.

Das deutsche Turnfest wurde in dem Aufmarsch der Saarturnerschaft und der gewaltigen Kundgebung auf dem Markt zu Stuttgart zu einem mächtigen Bekenntnis deutscher Vaterlandsliebe und Treue. Diese Kundgebungen der Saarländer sind auch für einen oberflächlichen Beobachter selbstverständlich. Und doch, welche ungeheuren Leiden und Kämpfe mußten und müssen die Saarländer für ihr Deutschtum durchringen. Schon seit dem uneligen Kriegsende 1918 geht ein jäher, stiller und heldenhafter Kampf über das Land an der Saar unter dem schon viele schweigend, aber in dem Bewußtsein, für Deutschland, zusammengebrochen sind. Der Saarländer leidet, duldet Ungeheuerliches von einer fremden Faust, läßt sich schlagen und schmeißt, schmeißt auf Vorposten in ehemals deutschen Betrieben als Verwalter für ein ganzes Volk, nur um deutsch zu sein, um seinen Vaterlande das anvertraute Gut wieder zurückgeben zu können, um dabei zu sein, wenn die alten Fahnen auf den Fördertürmen gehißt werden, wenn die Tricolore, die von bewaffneten Feinden aufgezogen wurde, nimmer über deutscher Erde wehen, und auch die Menschen an der Saar wieder frei atmen können, wenn das Land wieder deutsch wird.

Die Saarfrage, für Deutschland das Sein oder Nichtsein deutscher Erde an der Saar, ist noch nicht reif für den offenen Kampf auf der Weltbühne, der Tag der Abstimmung und auch der Abrechnung kommt erst heran, aber darum tobt der „Nachkampf“, Mann gegen Mann, um so heftiger. Nicht der offene Kampf, der Mut und Tapferkeit verlangt, ist es, den der Franzose dem Saarländer aufdrängt. Der Franzose hat Schule gemacht nach dem Kriege, die Waffe würde man sehen, er kämpft mit einer Waffe, die man nicht sieht, hat ein für ihn selbst einfacheres Mittel deutschen Willens zu zermürben und zu beugen, den Hunger, Hunger für den ehrlichen Menschen, Hunger für seine Familie, seine Kinder. Daß unter den Umständen mitunter ein armer Bergmann die Waffen streckt, ist verständlich und zu verzeihen. „Du gibst mir Deine deutsche Seele, oder ich nehme Dir und Deinen Kindern das Brot!“ Das ist der Wahlspruch dieser traurigen Kampfgruppe der „Grande Nation“, des „Saarbundes“, der mit seinen treuen Helfern dem „Saarlöcher Journal“ und dem im Juli d. Js. neugegründeten separatistischen „Generalanzeiger“ für das Saargebiet, gespeist von französischen Geldern, Frankreichs „Recht“ verteidigen will. Die Mittel dieser Rechtsverwirklichung sind geradezu empörend. In Hohen a. S. führte sich ein Werber für den neuerschienenen „Generalanzeiger“ für das Saargebiet ein mit der Bemerkung, er käme im Auftrag der Regierungskommission, wer diese Zeitung nicht bestelle habe alle möglichen Unannehmlichkeiten zu fürchten. Vergleuten, die ohnehin schon durch den lärglichen Lohn der hohlen „Mines dominales Françaises“ und durch eine größtmögliche Leistungsfordernng bei jeder Arbeitsschicht feilsch und körperlich zermürbt sind, droht man offen damit, daß sie mit ihrer baldigen Entlassung zu rechnen hätten, wenn sie nicht die Zeitung bestellten, (!) oder ihre Kinder in die französische Schule schickten oder nicht dem Saarbunde beiträten. Drohungen, die leider oft genug unter den nichtigen Vorwänden wahr gemacht werden.

Die Quelle dieses Hummen, zähen Ringens des Saarlandes um sein Deutschtum liegt in der ungeheuren Machtstellung, die der französische Staat als Besitzer der gesamten Kohlengruben des Saargebietes innehat. Die ungünstige Wirtschaftslage der Nachkriegszeit gestaltete schon unter normalen Umständen das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer äußerst schwierig. Dieses Verhältnis wird noch weitaus schwieriger und gespannter, wenn ein Arbeitgeber fremder Nationalität offen mit der Annahme hervortreten darf, seinen Arbeitnehmer für diese fremde Nationalität unter Anwendung von wirtschaftlichem Druck zu gewinnen. Gewiß gibt es Fälle, in denen auch ein guter Deutscher wandeln werden kann, wenn ihm die Not, der Hunger den Hals zudrückt, aber das Saarbund, als Ganzes genommen, hat alle diese Anfechtungen abgewehrt und niedergekämpft, wenn auch oft genug unter schwersten persönlichen Opfern für den Einzelnen. Die wenigen Kreaturen, die sich dem Saarbund als aktive Mitarbeiter zur Verfügung gestellt haben, und die heute als „Mitkämpfer“ in Beamten- und ähnlichen Stellungen für ihre Vrotherren Spießdienste leisten, dürfen sich darüber klar sein, daß nach der Rückgliederung des Saargebietes weder dort noch im übrigen Deutschland für sie Platz sein wird. Anders ist es natürlich bei den armen vergrößerten Vergleuten, die unter dem Druck des französischen Arbeitgebers ihre Kinder in die französische Schule schicken oder sich eine Unterschrift für die Eintrittserklärung in den Saarbund abpressen lassen, um ihre Stelle nicht zu verlieren, nicht hungern zu müssen.

Dieser ganze, in seiner Art ungeheuerliche Kleinkampf gegen wehrlose Menschen, die nirgends Recht suchen und finden können, hat nur ein Ziel, nur ein Ende: Die Annexion des Saargebietes. Die Verordnung der Regierungskommission des Saargebietes vom 6. Mai d. Js., die Verordnungen und Aufträge, sowie das Tragen von einheitlicher Kleidung und Abzeichen verbot, die angeblich zur „Gewährleistung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit“ erlassen wurde, wie es in der Begründung heißt, hatte auch kein anderes Ziel, als das alles, was nicht für Frankreichs Recht und Sichte sprach, mundtot zu machen. Eine tatsächliche Notwendigkeit zu diesem Erlaß bestand in keiner Form, hatte doch erst am 1. Mai die Bevölke-

Neuer Segelflugrekord.

36½ Stunden in der Luft.

Stud. phil. Schmidt wollte noch länger.

Körbchenruh, 4. August.

Der Weltrekordflieger Schmidt ist um 19.59 Uhr glatt auf dem Meer des Frischen Haff gelandet, hat sich also insgesamt 36 Stunden und 36 Minuten in der Luft gehalten. Bei der Landung wurde Schmidt mit flürmischen Jubel in Empfang genommen. Der Weltrekordflieger äußerte sich auf Befragen, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, bereits um diese Zeit zu landen. Vielmehr sei er der durch Zeichen gegebenen Aufforderung des Lufttransportbandes gefolgt.

Schmidt machte einen angesichts der überstandenen Strapazen auffallend frischen Eindruck. Seine Kameraden trugen ihn auf den Schultern nach dem Fliegerlager, wo er vor dem vom Ostmarkenrundfunk aufgestellten Mikrophon einige Worte sprach. „Ich hatte noch mehr vorgehabt, aber mir wurde gewinkt, und ich gehorchte.“ Der Flieger erklärte, er habe aus der Höhe wundervolle Eindrücke mitgebracht. Mondschein und Sonnenaufgang bildeten den Höhepunkt seines Erlebens auf dem tagelangen Fluge. Der Nachtflug sei für die Augen recht anstrengend gewesen, da er ohne Brille habe fliegen müssen.

Einem Mitarbeiter des W.F.V. erklärte Schmidt, er sei sich noch nicht darüber schlüssig, ob er sein philosophisches Studium fortsetzen oder zum Fliegerberuf umfassen werde.

Schmidt schilderte einem Vertreter des hiesigen Beobachters seine Eindrücke während des 36-Stunden-Fluges. „Hunger und Durst habe ich nicht gehabt“, so sagte Schmidt weiter. „Ich war gut verproviantiert.“ Eine Flasche Sekt, ein Pfund Kefir, vier Stullen und drei Tafeln Schokolade waren mein Vorrat, die ich nicht ganz aufgebraucht habe.

Ein besonderer Stolz für mich ist die Tatsache, daß ich das Flugzeug unter größter Mühe selbst mit Hilfe einiger Flugkameraden erbaute habe.

Über den Flug äußerte sich Schmidt noch dahin, daß das regnerische und böige Wetter ihm sehr zu schaffen machte und daß er einmal am Donnerstagabend wegen Drehung des Windes und ein zweites Mal am Freitag mittag wegen allzu böigen Wetters sich fast zur Landung entschließen mußte. Während des Fluges, den ich zu keiner Sekunde als besonders anstrengend empfunden habe, konnte ich als größte Höhe die Höhe von 315 Metern erreichen. Als besonders angenehm habe ich es während des Fluges in der Nacht empfunden, daß sich die Kameraden auf der Erde die orientlichste Mühe gaben, mir die Orientierung durch Leuchtschiffe und Angabe der Windrichtung zu erleichtern. Ich bin stolz darauf, als Mann und Deutscher diesen Rekord aufgestellt zu haben, der den amerikanischen Weltrekord noch um mehr als 14 Stunden überbietet.

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Segelflieger Schmidt nach Körbchenruh bei Königsberg folgendes Telegramm geschickt: Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer unerhörten Leistung.

Auf einem Floß über den Kanal.

London. Ein junger Engländer Namens A. Garriä hat heute den Vennelkanal von England nach Frankreich in einem aus zwei miteinander verbundenen Kanus gebildeten Ruderfloß in 7 Stunden 10 Minuten überquert. Die See war windstill und vollkommen ruhig.

Deutsche Gesandte, die in den Ruhestand treten.



Hugo Graf Lerchenfeld (Brüssel)



Dr. Zschlin (Mexiko)
werden demnächst in den Ruhestand treten.



d. Kaufmann-Affer (Buenos Aires)

...ung in geradezu hervorragender Weise, trotz der empfindlichen Verbote jeglicher Feiern und Beflaggung, bewiesen, daß sie wußte, was es heißt Ruhe und Ordnung bewahren.

Am 12. Dezember des vergangenen Jahres führte der französische Ministerpräsident Gerriot in einer Kammerrede etwa folgendes aus: „Als man den Friedensvertrag ausarbeitete, mußte Frankreich angesichts der amerikanischen Wünsche auf das Verzicht, was es als eine Forderung der Gerechtigkeit für sich beanspruchte. Es mußte die verlangte Wiederherstellung der Grenze von 1814 preisgeben; es mußte sich mit einer späteren Volksabstimmung, statt mit einer glatten Einverleibung zufriedengeben.“ Diese Worte des französischen Ministerpräsidenten sprechen für sich. Gerriot sagte nichts Neues. Frankreichs Annexionspläne und -gelüste sind aus dem Weltkrieg zur Genüge bekannt. Nur ist es eine Ungeheuerlichkeit, noch im Jahre 1932 die Einverleibung der Saar in das französische Staatsgebiet als eine Forderung der Gerechtigkeit hinzustellen. Dies um so mehr, wenn man bedenkt, daß das Saarvolk im November desselben Jahres 1932 in seinem Wahlgang zu den Gemeinderatswahlen 99,6 Prozent deutsch gewählt hat, und ganze 0,4 Prozent französisch. In die Begründung des Rechtes Frankreichs auf die Saar bringt ein französisches Blatt „La Patrie“, das am gleichen Tage der obigen Rede in den Wandelgängen der Kammer verteilt wurde, ein vollkommen neues Moment hinein, bei dem man sich wundern muß, daß kein Franzose früher auf diese fabelhafte Idee gekommen ist. In einem Leitartikel beschäftigt sich das Blatt mit dem Saarproblem im Rahmen der französischen Sicherheit. Der Autor kommt schließlich zu dem Schluß, daß es für Frankreich ganz ausgeschlossen sei, das Ergebnis einer Volksabstimmung im Saargebiet abzuwarten, vielmehr sei es nötig, die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland öffentlich als eine Unmöglichkeit zu kennzeichnen, weil eine Rückgabe des Saargebietes an Deutschland die französische Sicherheit geradezu vernichten würde.

Es ist geradezu erschauend mit welcher unverkürzten Frechheit immer wieder französische Zeitungen das Recht Frankreichs auf die Saar und die Franzosenfreundlichkeit und die Deutschfeindlichkeit der Saarländer davor stellen. So stellte noch jetzt, während in Stuttgart 4000 saarländische Turner in ihrer Kundgebung dem starken, neuen Deutschland den festen Willen ihrer unüberbrücklichen Treue kundgaben, am 29. Juli das „Journal des Debats“ (in einer Artikelserie „Questions Sarroises“) die Aussichten für die Abstimmung im Jahre 1935 als „für Frankreich sicherlich nicht ungünstig“ dar. Ein „bedeutender Bruchteil der Bevölkerung“ wünschte die Beibehaltung der augenblicklichen Völkerverfassung, wogegen aber ein „ausgesprochenes Mehr“ die Abgabe der Saar an Deutschland forderte.

Sollte für eine direkte Annexion des Saargebietes sich nicht die ausreichende Begründung herbeischaffen lassen, so weiß sich auch in diesem Falle der „Elässer Kurier“ sehr leicht zu helfen. Auf Grund der neuen politischen Ereignisse in Deutschland seien in Frankreich neue „Hoffnungen wieder erweckt worden“, die bis vor kurzem noch begraben waren. Die Saarbevölkerung sei auf Grund eben dieser Ereignisse „von Deutschland weggetrieben“ und erstrebe ihr Heil in einem neutralen Staat. (Das wird wohl auch der Grund zu der gewaltigen Kundgebung auf dem deutschen Turm gewesen sein!). Es ist weiterhin die Rede von einer „schärferen Aktivität“ im Saargebiet, mit der „verschiedene mit Frankreich eng zusammenarbeitende Stellen (d. h. also Separatisten, Saarbündler und die Sozialistenführer, die sich hinter die Schutzmauern der Saar zurückgezogen haben!) eingesetzt haben“. „Die Tätigkeit der Hitlerianer wird erschwert und teilweise unmöglich gemacht. Die französischen Schulen entfalten eine energiegeladene Propaganda...“ Man will die Saarländer verdummen und ihnen auf diese Weise mit der eigenen Propaganda ein Deutschland des Schreckens und des Zusammenbruchs vor Augen führen, aber den Glauben an ihr Vaterland kann man ihnen trotz aller Zwänge nicht nehmen.

Tief bezeichnend ist es, daß bei diesem Verrat der Heimat Menschen mitwirken, die sich Deutsche nennen, denn sie sind es nicht mehr, und es ist empörend, daß man sie aus einem Lande, das unter deutscher Gebietshoheit steht nicht hinausjagen darf, ihnen nicht den Lohn zahlen darf der ihnen gebührt, weil eine machtgierige Feindehand schändlich über ihnen schwebt, die sie für ihre gemeinen Zwecke braucht. Kennst du doch der „Elässer Kurier“ selbst die Sozialdemokraten, die große Hoffnung der französischen Propagandisten.

Trotz all dieser separatistischen Wühlarbeit, trotz der zersetzenden Tätigkeit eines Brauns und Genossen, die mehr und mehr in frecher Unverschämtheit vor aller Öffentlichkeit betrieblen wird, steht doch der deutsche Gedanke, der deutsche Mensch, das deutsche Volk an der Saar, und das Deutsche wird siegen. Der einsichtige Franzose glaubt nicht mehr an das Recht Frankreichs an der Saar, selbst der „Elässer Kurier“ warnt die Franzosen, trotz seines heißen Bemühens das Saargebiet zu französischem Land zu machen, vor „Illusionen“, da sonst ein „böses Erwachen“ nicht ausbleibe.

Frankreichs Versuche werden vergeblich sein, es wird sein „Recht auf die Saar“ nicht verwirklichen können. Hermann Röchling, der Saardeutsche, man darf ihn ruhig als den Typus eines solchen hinstellen, schloß seine gewaltige, klare durchschlagende Rede auf der in Köln anläßlich der Grenzvolkshandlung in der großen Messehalle im November vorigen Jahres als ein großer Deutscher, der für und mit seinen Landsleuten kämpft und siegt oder mit ihnen untergeht. „Die Saarbewohner fühlen nicht das geringste Bedürfnis, die erzwungene Selbständigkeit ihres Gebietes auch nur eine Minute länger aufrecht zu erhalten, als es unbedingt sein muß. Wir wissen, daß die Rückkehr zum Vaterlande sich ebenso wie die Abtrennung nicht ohne Schmerzen vollziehen wird. Das hindert aber nicht, daß diese Rückkehr zum Vaterlande dem Saarvolk das Ziel bedeutet, dem es in völliger Einmütigkeit aller Schichten von rechts und links aufs innigste zutreibt, denn wir wissen, wohin wir gehören, zum deutschen Vaterlande!“

Loebe im Konzentrationslager.

Breslau, 4. Aug. Am Freitagvormittag wurden ins Breslauer Konzentrationslager eingeliefert der frühere Reichstagspräsident Loebe, welcher in Begleitung von mehreren Kriminalbeamten aus Berlin kam, sowie Frau Lüdemann, die Frau des bereits im Konzentrationslager befindlichen früheren Oberpräsidenten von Niederschlesien, wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen über das Konzentrationslager, und der berüchtigte Journalist Fritz Kuhn, der frühere Herausgeber der jetzt verbotenen Wochenzeitung „Der Greifer“.

Neubau des Schulwesens.

Absichten des Reichsinnenministeriums. — Förderung der Volksschule. — Schärfste Auslese auf höheren Schulen.

Berlin, 4. August. Der „Völkische Beobachter“ berichtet ausführlich über die Pläne des Reichsinnenministeriums zur völligen Umgestaltung des deutschen Schulaufbaues. Die innere und äußere Neugestaltung der deutschen Schule, so schreibt das Blatt, ist eine der nächsten großen Aufgaben, die das Reichsministerium des Innern im Einvernehmen mit den Unterrichtsverwaltungen lösen wird. Ein Wille wird künftig die einheitliche Gestalt der deutschen Bildungsinstitutionen formen: Der Wille, die Jugend von früh auf in den nationalen Geist und Staat hineinzuwachsen zu lassen. Falscher Geltungsdrang und künstlich genährter Aufstiegsdünkel haben die Volksschule, die Schule des deutschen Volkes, entleert und entwertet. Sie muß wieder zu Geltung und Wert kommen. Der Gesetzgeber wird die erforderliche gesunde Auslese für den Bildungsaufstieg der Begabten regeln.

Die Beschränkung der Zulassung nach dem Bedarf sichert jedem Stande sein berufliches Betätigungsfeld. Die Auswahl nach der Eignung bietet die Allgemeinheit Gewähr für die Leistungshöhe jeden Standes im Rahmen der Arbeit des Volksganzen. Der Staat und das Volk braucht für die Ausübung der Funktionen und die Erfüllung der Aufgaben, die eine besondere Schulung durch Hochschulbesuch und Studium erfordern, nur eine begrenzte Zahl von Personen, die tüchtigsten und in mehrfacher Beziehung besten. Selbst wenn uns die Natur ein Mehrfaches der notwendigen Kräfte zur Verfügung stellen würde, ist es Pflicht des Staates, nur die besten aus dieser Schar in der benötigten Zahl auszuwählen und die übrigen in andere Berufsbahnen abzuleiten. Für die Erfüllung der Aufgaben und Pflichten in den akademischen Berufen sind die am meisten Befähigten gerade gut genug, ganz gleich, aus welchen Ständen sie

herkommen. Der Staat wird es sich daher angelegen sein lassen, die Förderung der wertvollen, überdurchschnittlichen Begabungen hinreichend zu unterstützen und zu leiten, wenn sie nach ihrem Herkommen die erforderlichen Mittel nicht selbst aufzubringen vermögen.

Die Entfaltung der Volksschuloberstufe von jeder Begabung ist ein unbedingt auszuverrottender Krebsfaden. Das akademische Willensgut, das der Volksschullehrer erwirbt, soll er für seine Person fruchtbar machen zur Vertiefung seiner Erziehungsarbeit. Nur so und nicht anders kann die Volksschule ihre Bedeutung und ihr Ansehen wiedergewinnen.

Die Tatsache einer Fehltwicklung infolge ungenügender Verbreiterung des höheren Schulbesuchs ist bekannt; die vielfachen schädlichen Folgen der Bildungsüberpannung liegen offen zutage. Rund 32 000 männliche und 11 000 weibliche Abiturienten je in den Schuljahren 1931/32 und 1932/33 sind eine ungeheure Zahl. Wenn ein Drittel der männlichen Abiturienten ein Studium beginnt, genügen sie zur Deckung des Erfordernisses in den akademischen Berufen. Die Feststellung von Wissens- und Leistungsmangel genügt nicht zur Entfernung der Ungeeigneten. Zwei Drittel aller Schülereigenen wiederholen die Klassen — und „erfassen“ den Aufstieg. Diesem Ballast soll künftighin zum größeren Teile durch eine gesunde, aber strenge Auslese von vornherein der Zutritt zu den höheren Schulen verweigert werden. Eine weitere wirksame Auslese wird trotz dem noch im Verlaufe der ganzen Schulbahn vornehmen sein. Und schließlich werden die Maßnahmen, die zwischen dem Schulabschluss und dem Studienbeginn eingebaut sind, eine letzte Sonderung herbeiführen.

Reichsführertagung in München.

München, 4. Aug. Die Führertagung der NSDAP begann am Freitag, dem 4. August, um 9 Uhr mit einer Sitzung der Reichsleiter, Gauleiter und höheren SA- und SS-Führer im Sitzungssaal I des Münchener Rathauses.

Die Tagung wurde durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß geleitet. Er hielt eine bedeutende Rede über die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der Partei und insbesondere über die Erziehungsarbeit, die zu leisten ist. Heß schloß seine Rede mit einem Appell an das Bewußtsein der Verantwortlichkeit vor dem Führer, vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte.

Nach dem Stellvertreter des Führers sprach Stabschef Röhm insbesondere über die Zusammenarbeit zwischen der SA und der politischen Leitung und betonte, daß noch keine Revolution bisher eine so starke gemeinsame Grundlage gehabt habe wie die nationalsozialistische.

An der überaus fruchtbaren Aussprache wurde über den bevorstehenden Reichsparteitag beraten, über eine neue Gesetzgebung für die innere Organisation der Bewegung, über die weltanschauliche Schulung der neuen Mitglieder sowie über finanzielle Fragen, zu denen vor allem Reichsfinanzminister Schwarz Stellung nahm. Die auf der Tagesordnung stehenden Fragen wurden bereits in der Vormittagsitzung erledigt, so daß die für den Nachmittag vorgesehene Sitzung ausfiel. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß schloß die Sitzung mit einem nochmaligen Appell zu gemeinsamer Arbeit im Geiste des Führers.

Wehrkreispfarrer Müller Landesbischof von Preußen.

Berlin, 4. Aug. Der Kirchenrat der Altpreußischen Union hat am Freitag den Wehrkreispfarrer Müller einstimmig zum Landesbischof gewählt.



Die Glaubensbewegung Deutsche Christen hat dem neuen Landesbischof ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Vor weiteren Maßnahmen gegen mißliebige Ausländer.

Berlin, 4. Aug. Zu der Mitteilung über die Ausweisung einer Anzahl von Österreichern im Zusammenhang mit den Deutschenverfolgungen in Österreich hören wir noch, daß nicht anzunehmen ist, daß damit die deutschösterreichischen Maßnahmen abgeschlossen sind. Sollten in Österreich die Deutschenverfolgungen fortgesetzt werden, so ist damit zu rechnen, daß gegebenenfalls in weiteren Fällen entsprechende Gegenmaßnahmen gegen mißliebige Ausländer ergriffen werden.

Pajonett selbst am Grabe.

Jansbrud, 5. Aug. Anläßlich des Reichenbegängnisses des von einem Geheimwächterschützen erschossenen national-

sozialistischen Galtshofbesizers Kautner kam es zu Zwischenfällen, als ein von den Parteigenossen und Freunden des Toten gewidmeter Kranz auf die Bahre niedergelegt und einige Abschiedsworte gesprochen werden sollten. Die Gendarmen nahmen einige Verhaftungen vor und wollten verhindern, daß nach der Trauerfeier das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde. Auch eine Zusammenkunft der Trauergäste nach der Beerdigung wurde nicht gestattet.

Österreich will Entschädigung des Weltfunkverbands.

Wien, 4. Aug. Das offizielle Organ der Navag, Radio-Wien, veröffentlicht heute einen Artikel über die Lage Österreichs. Der Artikel geht davon aus, daß Österreich die in Völs zu erwartende Entscheidung des Weltfunkverbandes abwarten und davon absehen werde. Gegenüber der über Störungen durchzuführen. Es steht fest, daß die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Verbandes Anfang Oktober in Amsterdam behandelt werden wird. Die Navag habe aber angesichts der fortgesetzten deutschen Rundfunkpropaganda verlangt, daß die Mitglieder des Verbandes möglichst sofort zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden.

Verhaftung deutscher Journalisten in Österreich.

Wien, 5. Aug. Die Mittagsblätter melden, daß vorgefunden der Wiener Chefredakteur des „Schönerer“, Christoph Schepky, und der Wiener Vertreter der Münchener Zeitung „Anzeiger“ wegen ihrer Berichterstattung über Österreich verhaftet worden sind.

Unter den verhafteten Berichterstattern reichsdeutscher Blätter befindet sich auch der Wiener Mitarbeiter der „Germania“ in Berlin, Gilbert in der Mauer, der in Seefeld in Tirol in Haft genommen wurde.

Freitag nachmittag ist der in der Nacht zum Donnerstag verhaftete Rechtsanwalt Dr. Wächter wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ueber das weitere Schicksal der Verhafteten ist noch nicht entschieden. Der Vorsitzende der Vereinigung der Berichterstatter der reichsdeutschen Presse in Wien, Herr Dr. Hartmeyer, hat in der Angelegenheit der verhafteten Vertreter reichsdeutscher Zeitungen im Präsidium des Bundespressenrates vorgebracht.

Freche Provokation Deutschlands in Brüssel.

Berlin, 4. Aug. Der Brüsseler „Soir“ berichtet über eine antisemitische Veranlassung, die unter dem Zeichen der drei Pfeile aufgeführt hat. Die Veranstalter haben es dabei abgesehen, eine an einem Galgen hängende Strohpuppe in der Straßentrage, die den deutschen Reichsführer darstellt.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt dazu: Welch ein Geschehen, das sich wohl in der Welt erheben, wenn in Deutschland gesteuert würde, daß ein ausländischer Regierungschef in dieser Weise verhöhnt wird?

145 Verletzte bei den Streikunruhen in Straßburg.

Paris, 5. August. (Eigene Radiomeldung.) Der sozialistische „Populaire“ protestiert gegen das brutale Vorgehen der Polizei im Straßburger Streik und beschuldigt den Präfecten des Departements „Unterthein“, die Arbeiterklasse grundlos herauszufordern. Das Blatt meldet, daß bei den Streikunruhen insgesamt 145 Personen zu Schaden gekommen sind. Davon seien gegen 100 schwer verletzt worden. Ein dreijähriges Kind habe, als verirrte Person gegen die Menge vorgegangen sei, den Tod gefunden.

Weiterberichter bis Sonntag.

Schönwetterlage unverändert.

SPORT

SAMSTAG, DEN 5. AUGUST 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Wieder Fußball!

Zur Eröffnung der Fußball-Spielzeit 1933-34.

Die neue Klassen-Einteilung.

Mit dem morgigen Sonntag geht die Fußball-Spielzeit 1933-34 zu Ende; nur mit Jagen und Jägern werden sich die Vereine der nun wieder offenen Möglichkeiten bedienen. Denn die Witterung ist durchaus nicht fußballfreundlich, wenn sich auch der richtige Fußballspieler in der Wahl: Sonne oder Regen? im August noch für den Regen zu entscheiden pflegt. Die heiße Jahreszeit ist seit je ein Feind des Fußballsportes gewesen; die großen Aufstellungen, die das Fußballspiel verlangt, werden durch die heiße Witterung nicht besonders gefördert, und so kommt es, daß der „Sommerfußball“ bei den Zuschauern sich gerade nicht besonders Wertung erfreut. Aber nicht nur aus diesem Grunde schließt das Publikum den Sommerfußball nicht besonders; 1½ Stunden in der Sonne zu stehen, das ist auch im August kein Vergnügen. Und so beginnt denn auch die Vorspielzeit meistens nicht mit Großveranstaltungen, meistens ist es sogar so, daß die meisten Vereine erst im August mit intensiverem Training beginnen, weil sie durch die Witterung bei den Aktiven erst neuen Appetit erwecken wollten.

In einem alten Fußball-Lied heißt es ja auch:

Im Herbst, wenn's Wetter kühl,
Dann geht's an Fußballspiel!
Und weichen muß sofort
Ein jeder and'rer Sport...

Und so steht also auch dieser Vers eigentlich im Gegensatz zur morgigen feierlichen Eröffnung der neuen Spielzeit. Aber die meisten Vereine beginnen doch mit dem morgigen Sonntag auch nach außen wieder zu leben.

Die Situation ist in diesem Jahre für die meisten Vereine noch ziemlich unübersichtlich; noch ist die neue Klassen-Einteilung nicht heraus, wenn es auch schon heute sicher ist, daß es für manche Meister des Vorjahres in diesem Jahr wiederum keinen Aufstieg geben wird; wir haben erst kürzlich über die neue Einteilung berichtet. Die große Neuordnung wird für manche Vereine einen schmerzlichen Verlust zur Folge haben, wobei viele Vereine erst zu zeigen haben werden, wie fest sie innerlich gefügt sind. Wir haben vor einiger Zeit unsere Meinung über die neue Einteilung hier geäußert, als wir sagten, daß die Neuklassifizierung praktisch nach einem Ubergangsjahr vorgenommen werden wäre; diesen Standpunkt haben auch maßgebende Führer vertreten, doch haben sie sich nicht damit durchsetzen können.

Die erste Klasse für den neuen Gau Niederrhein ist so ziemlich komplett; hier handelt es sich noch darum, wer der zehnte Verein werden soll, der dieser Spitzenklasse angehören soll; wie man hört, wird diese Entscheidung zwischen Essen (MS) und „Preußen“ (Krefeld) getroffen werden müssen. Schon aus diesen Befänden der ehemaligen Sonderklasse wird vieles zurückbleiben, und damit beginnen die ziemlich erheblichen Schwierigkeiten für die Aufstellung der zweiten Klasse, die auch nur relativ wenige Plätze vorrätig.

Das Gros der Vereine wird in der dritten Klasse zusammengefaßt. Da der Beginn der Meisterschaft für September voransehen ist, so wird nunmehr die endgültige Eingruppierung der Vereine nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfen; diese Bekanntgabe wird — wie gesagt — manche Enttäuschung nach sich ziehen.

Um die deutsche Weltengewichtsmeisterschaft.

Gegen gegen Bessmann in Köln.

Köln steht am Wochenende wieder einmal im Zeichen eines gewaltigen sportlichen Ereignisses. Da ist zunächst einmal der Kampf um die deutsche Weltmeisterschaft im Weltgewicht zwischen dem Dortmunder Titelverteidiger Gustav Eder und dem Kölner Herausforderer Jupp Bessmann. Der Wetteifer findet sich zur Zeit in unüberwindlicher Form und wird seinen Höhepunkt am Sonntag, 6. August, im letzten Kampf der letzten Kölner Großkampfstag zur Aufgabe zwang und dann in Berlin Trofmann befehlerte, ist ganz große Klasse. Wenn der Kampf über die volle Distanz gehen sollte, müßte es Eder gelingen, seine Meisterschaft erfolgreich zu verteidigen. Bessmann wird seine Chance in einem schnellen 1. o. Sieg suchen.

Hein Domagala trifft im Mittelgewicht auf den belgischen Ex-Europameister Gustave Roth. Der Rheinländer steht hier vor einer der schwersten Aufgaben, die er in den letzten Jahren zu lösen hatte. Im Leichtgewicht steigt die Revanche zwischen dem Kölner Franz Dübbers und dem vorzüglichen Franzosen Humer. Der Kölner muß in besserer Verfassung sein, um dem technisch ganz großen Humer das Nachsehen geben zu können.

Und nun noch der Schwergewichtskampf zwischen Hein Müller (Köln) und Limoulin (Belgien). Müller hat gegen seinen Landsmann Vinzenz Höner die deutsche Meisterschaft gewonnen. Höner, der sicherlich nicht schlechter als der Belgier ist, muß man Müller gegen Limoulin eine Sieg-Chance einzuräumen.

Die Kölner Sonntagsrennen.

Der morgige Eröffnungstag der Kölner August-Rennen steht im sportlichen Hinblick von recht guten Ausichten; denn über 70 verschiedene Pferde sind als Vorläufer gemeldet. Für das einleitende Faust-Rennen über 1600 Meter sind vorgesehen: Fügelmann, Rönne, Fichtenhaidel, Pfennigtonnischell, Santa Clara, Grenzstall, Panorama, Lösung und Modesta. Das Goldregen-Rennen über 1000 Meter sollen folgende Zweijährigen bestreiten: Die Rupine, Fir, Rue, Amalgam, Valzgraf, Egon, Agat, Melitto, Staufen, und als Vertreter des Mähneschen Stalles Palander. Die wertvollste Entscheidung ist der Preis vom Rhein über 1800 Meter, für den Kaufpaß (Warga), Galsworthy (Helmann), Pfarrer oder Schaefer (Kommach), Ruma (Buge), Mylertnabe, Jachtaufer (Zimmermann), Polarstern (Pinter), Rudolf (St. Wenzel) und Charmante bereitgehalten werden, zu denen noch Himmelsgeist hinzukommen kann. Starke Felder werden die beiden Ausgleiche aufweisen, da für das Weidhorn-Rennen über 2000 Meter Feldhüter, Maefubos, Paulchen, Glanz, Edelmann, Margot, Balle, Enafot, Maefubos, Eisenföng, Georgette, Devita und Douneggott in Frage kommen, während für das Wallen-Rennen über 1400 Meter Aufsteijunge, Pfennigtonnischell, Agat, Bacchanin, Butterlin, Maefubos, Feuerwerk, Grenzstall, Tarquinia, Jalon, Alona und Dachsart als voraussichtliche Starter gemeldet sind. Die beiden Hindernissenrennen schließen sich den Prüfungen an der Stadtbahn hinsichtlich der Befragung würdig an. Zu den Favoriten in dem Santuzza-Güldenrennen über 2800 Meter gehören: Schwarzwaldfürst, Drost, Kaskon, Sauterwind, Hagelstolz, Problem, Jachtaufer, Jalon, Avitus sowie Springflut, falls diese

Zum 10. Male Westdeutschland-Holland.

Leichtathletik-Ländertkampf in Krefeld.

In der Krefelder Grotenburgkampfbahn kommt am Sonntag der 10. Leichtathletik-Ländertkampf zwischen Westdeutschland und Holland zum Austrag. Die Westdeutschen, die von den bisher ausgetragenen neun Begegnungen acht gewinnen konnten, stehen auch diesmal wieder vor den besten Ausichten. Hollands einziger Sieg resultiert aus dem Jahre 1927 und wurde auf holländischem Boden errungen.

Die beiden Mannschaften:

Westdeutschland:
100 Meter: Heithoff, Hendrig — Jansen, Houtmann
200 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein — Scherpenhuyzen, Puits
1500 Meter: Reim, Berg — Dullaart, Petit
5000 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
100 Meter: Dielefeld, Mertens — Klagema, Eierhuis
200 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
400 Meter: Kink, Glogowski — v. d. Boeren, Heymans
800 Meter: Giesmann, Frohwein —

Vier Handballklassen.

Gau-Oberliga.

Die Deutsche Sportbehörde, die in Zukunft allein Handball-Meisterschaftsspiele durchführen wird, gibt nunmehr ihren Organisationsplan für die kommende Spielzeit bekannt. Das Gebiet des DSB ist in 16 Gauen eingeteilt. Die Gauen sind wieder unterteilt in Bezirke, die Bezirke in Kreise. Zum Kampf um die Deutsche Handballmeisterschaft stellt jeder Gau seinen Meister. In den Gauen wird eine Gau-Oberliga ermittelt, die aus zehn Mannschaften besteht und um den Gaumeister-Titel kämpft. Die beiden besten Mannschaften steigen auf, die beiden letzten zur Bezirksliga ab. Jeder Bezirk im Gau erhält auf gleiche Ermittlungsweise eine Bezirksliga und jeder Kreis, den Bezirksklassen entsprechend, eine oder zwei Kreisligas.

In den Frauenpielen wird die höchste Klasse die Bezirksliga mit höchstens acht Mannschaften sein. Sonst geschieht die Einteilung der Mannschaften wie bei den Herrenmannschaften.

Da nunmehr die Meisterschaftsspiele unter einer Leitung durchgeführt sind, werden die Mannschaften der bisherigen DSB, D.A., D.R. und A.D. neu eingeteilt.

Der Niederrhein-Gau ist in der Spitzklasse schon komplett.

Oesterreich sagt ab!

Der Handball-Länderkampf Oesterreich — Deutschland, der für den 19. September in Wien vorgesehen war, ist vom Oesterreichischen Handballverband abgesagt worden. An Stelle des traditionellen Gegners Deutschland hat sich Oesterreich die ungarische Mannschaft verpflichtet.

Deutsche Tennismeisterschaften.

14 Nationen in Hamburg.

Die internationalen deutschen Tennismeisterschaften, die am kommenden Samstag in Hamburg ihren Anfang nehmen, haben eine recht gute Besetzung erfahren. Vermehrt man auch Engländer und Franzosen, so sind doch insgesamt 14 Nationen vertreten: Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Japan, Italien, Jugoslawien, Neuseeland, Rumänien, Tschechoslowakei bei den Herren, und Deutschland, England, Frankreich, Holland, Schweiz, Tschechoslowakei und USA bei den Damen.

von Gramm-Rumoi-R. Menzel-Satoh?

Im Herreneinzel führt Gottfried von Gramm als Titelverteidiger das erste Achtel an. Weder Meiert, Wodda, Walch, Stalos oder Gierup haben gegen ihn eine Chance. Im zweiten Achtel wird es der Engländer Luch etwas schwerer haben, sich gegen M. Menzel, Puncio, Kohrer oder Wthmiller durchzusetzen. Sedman gilt als Favorit des dritten Achtels, wo nach Gary W. d'Almeida, Gopfert, Stah und Franz zu finden sind. Das vierte Achtel beherrscht der Japaner Rumoi; hier sind noch Puchala, Bouliet, Bieher, Lund und Siba zu nennen. Im fünften Achtel wird der „Gelehrte“, der Däne Anker Jacobsen gegen Mourney und vor allem gegen den Japaner Itoh einen schweren Stand haben. Das sechste Achtel hat in R. Menzel seinen Favoriten, die stärksten Konkurrenten sind Dr. Delfart, Kitzsche, Denker und der Rumäne Gantacougene. Im 7. Achtel hat der Franzose Feret vor allem Malcel und Tinkler zu schlagen; hier stehen auch Heitmann, Mahe und Sperling-Danemark. Mit ziemlicher Sicherheit darf man von Gramm, Roderich, Menzel und den Japaner Rumoi und Satoh in der Vorfinalrunde erwarten. Hier könnte von Gramm durch einen Sieg über Rumoi auch ins Finale kommen, wo er Satoh treffen wird.

Hilde Krahwinkel im Dameneinzel.

Im Dameneinzel ist Hilde Krahwinkel unsere stärkste Waffe. Geleitet sind noch Fayot-Schweiz, Perrotin-Franzreich, Horn-Wiesbaden, Pittmann-England, Stud-Berlin, Stammers-England und Couquerre-Holland. Im ersten Viertel hat die Schweizerin neben den deutschen Vertreterinnen Edith Sander und von Ende-Plüner noch die Engländerin Oyle zu schlagen, im zweiten Viertel erscheinen noch Weihe, Deutch und Schomburgk, im dritten Viertel-USA, Adamo und Kallmeyer und im letzten Viertel Dearman-England und Dros Canters-Holland. Ein Endspiel von Hilde Krahwinkel ist recht wahrscheinlich; in der Vorentscheidung erwarten wir Fayot, Horn, Stammers und Krahwinkel.

Bei den Doppelspielen bestreitet von Gramm noch das Gemischte Doppel, wo er mit Hilde Krahwinkel erste Chancen hat. Burke-Rumoi, Horn-Mourney, Dros Canters-Sedman zählen zu den besten Paaren. — Im Herrendoppel sind Dr. Delfart-Frenz, Mourney-Giecher und Keller-Jaeneke unsere aussichtsreichsten Vertreter, die sich aber gegen so gute Gegner wie Satoh-Rumoi, Sedman-Itoh und R. Menzel-Kohrer wohl kaum behaupten können. Klare Favoriten sind die Japaner Rumoi-Satoh.

Die Schwimmer ermitteln ihre Meister.

Samstag und Sonntag in Weimar.

Die diesjährigen deutschen Schwimmmeisterschaften, die am Samstag und Sonntag im Schwannsee bei Weimar zum Austrag kommen, haben eine ganz ausgezeichnete Besetzung erfahren. Insgesamt haben 96 Vereine und 275 Einzelschwimmer ihre Meldungen abgegeben. In diesem Jahre fehlen in vier Meisterschaften die Vertreter, und zwar Ernst Derichs (Sparta Köln), Annaliese Kitzner (Düsseldorf 98), Braunschweig 02 und SV Niesky 1919. Der oftmals deutsche Meister und Rekordhalter Derichs will sich ganz vom aktiven Schwimmsport zurückziehen.

Die Meisterschaften der Herren.

Die 100 Meter-Kraul sind in Abwesenheit von Meister Derichs offen geworden, ein starkes Feld nimmt hier den Kampf um den Titel auf. Ueber 200 Meter-Kraul wird der vorjährige Meister Raymond Deiters (Köln) kaum zu schlagen sein. Auch über 400 Meter-Kraul wird der Titelverteidiger Deiters kaum zu schlagen sein. Ohne Konkurrenz ist der Kölner Deiters auch über 1500 Meter-Kraul, wo er auf Grund seiner Rekordleistung, die ihn unter die 21-Minutengrenze brachte, nichts zu fürchten hat. Die aussichtsreichsten Bewerber für die 200 Meter-Kraulmeisterschaft sind die Titelverteidiger Sieles (Hamburg), der Göttinger Weltrekordmann Paul Schwarz und Karl Wittenberg (Potsdam Berlin). Obwohl Ernst Rüppers lange nicht mehr gestartet ist, muß man ihn über 100 Meter-Kraul als Favorit bezeichnen. Ein gefährlicher Gegner erwacht Rüppers in dem Meister von 1931, Deutsch, der sich in bester Verfassung befindet. Vor den besten Ausichten steht im Kunstspringen der Verteidiger Leo Esser (Niederrhein). Im Kunstspringen sollte der vorjährige Meister Ewald Niebschläger seinen Titel erfolgreich verteidigen. Die Mehrkampfsmeisterschaft dürfte sich Meister Leo Esser kaum entgehen lassen. In der 4×100 Meter-Kraulmeisterschaft sollte sich das Ende zwischen dem Titelhalter Potsdam Köln, Hellas Magdeburg und Magdeburg 96, das eine große Chance hat, in erster Linie abspielen. Ueber 4×200 Meter-Kraul wird es wieder zu einem harten Kampf zwischen Potsdam Köln und Magdeburg 96 kommen. In der Lagenstaffel sind Hellas Magde-

D.R.-Sport am Sonntag.

10 Jahre TSV. „Siegfried“ Norf

Stiftungsfeier und Fahnenweihe.

Morgen feiert der TSV. Siegfried Norf sein 10-jähriges Bestehen und weicht zugleich eine Fahne. Der Verein will diesen Tag glanzvoll gestalten. Morgens 9.30 Uhr Kirchgang mit Fahnenweihe. Anschließend Gedächtnisfeier auf dem Friedhof. 10.15 Handballspiel: Siegfried Norf — D.S.V. Neuh.

Hier stehen sich ebenbürtige Gegner gegenüber, die bisher mit wechselndem Erfolg gekämpft haben. Das letzte Treffen endete 6:5 für den D.S.V. Die Siegfriedler werden versuchen, diesmal den Spieß herumzudrehen. 11 Uhr Fußballspiel: Germania Glehn 1. — Rheinkraft Neuh 1.

Diese Begegnung verspricht besonders interessant zu werden, nicht nur, weil beide Mannschaften technisch auf der Höhe sind, sondern auch deshalb, weil die Siegfrieder beweisen wollen, daß sie voll und ganz gegen die Kreisliga bestehen können, und die Rheinkraftler werden auf der Hut sein müssen, wenn sie nicht eine Niederlage erleben wollen. Nachm. 1.30 Uhr Fußballspiel Norf Schüler — Norf Schüler. 3 Uhr Festzug. 3.45 Uhr Leichtathl. Klubkampf: Norf-Büttgen-Kraut — Rheinkraft Neuh.

Die kombinierten Landvereine werden alles daransetzen, gegen die Reiter, die augenblicklich in guter Form sind, einen Sieg heraus-

zuholen. Zum Abschluß der Nachmittagsvorstellungen treffen sich um 5.30 Uhr.

Siegfried Norf 1. — Arminia Kaarst 1.

Auch dieses Treffen verspricht spannend zu werden. Die erste Begegnung wurde von Kaarst 3:1 gewonnen. In Norf revidierten sich die Siegfrieder mit einem 5:4-Sieg. Vielleicht hat der Gastgeber durch den eigenen Platz einen Vorteil, der mit ausschlaggebend sein dürfte.

Abends 8 Uhr findet in der Tonhalle ein Festabend statt. Die Schüler zeigen moderne Freilebungen. Die Senioren turnen am Reck, Barren und Pferd. Außerdem hat der D.S.V. „Eintracht“ Norf seine Mitwirkung zugesagt. Ab 10 Uhr spielt ein erstklassiges Streichorchester zum Tanz auf.

Handball: „Rheinkraft“ — „Sparta“ Düsseldorf.

Die guten Beziehungen, die die beiden Fußballmannschaften der vorgenannten Vereine schon seit Jahren verknüpfen, wollen nun die Handballer erweitern. Die Gartenstädter spielen in der gleichen Klasse wie die Heiligen auch, schritten auch gleich günstig in ihren Punkteliste ab. Eine gewisse Ungleichheit der Kräfte dürfte vorhanden sein, so daß ein spannender Verlauf zu erwarten sein wird. Abwurf um 10 Uhr auf dem Platz an der Bergheimer Str. Anschließend um 11 Uhr spielen die zweiten Mannschaften der gleichen Vereine.



Die Platte für die diesjährigen Heeresmeisterschaften.

Die von Professor Glöckler-Berlin geschaffene Bronzeplatte, die für die vom 2. bis 6. August in Kassel zur Durchführung gelangenden diesjährigen Heeresmeisterschaften. In der Mitte unten sieht man das Festabzeichen für diese große Sportveranstaltung der Reichswehrsoldaten.

burg, Potsdam Berlin und Potsdam Leipzig die aussichtsreichsten Mannschaften. Zu einem großen Kampf sollte es über 4×200 Meter-Bruft kommen, wo Hellas Magdeburg, Göttingen 04 und Stern Leipzig das Ende unter sich ausmachen sollten.

Titelkämpfe der Damen.

Ueber 100 Meter-Kraul erscheint seit langer Zeit wieder einmal die langjährige Meisterin Frau Reni Rüppers-Greifens am Start. Frä. Halbert sollte aber gewinnen. Die 400 Meter-Kraul konnte die Magdeburgerin Stegemann gewinnen. Ein Bombenrennen verpricht die 200 Meter-Bruftmeisterschaft, wo Frä. Suchardt, Claire Dreher, M. Senenger und Gertr. Wunder zusammenstreffen. Die besten Aussichten für die 100 Meter-Rücken besitzt Frä. Halbsguth. Im Kunstspringen sollte Frau Jensch-Jordan die Meisterschaft erringen. In der 3×100 Meter-Kraulstaffel ist Nixe Charlottenburg in Front zu erwarten, die 3×200 Meter-Bruft sollte der 1. Magdeburger Damen-EG gewinnen, während in der Lagenstaffel wieder Nixe Charlottenburg die Meisterschaft holen dürfte.

möge immerdar auf diesem neuen, schönen Platz der Geist sportlicher Mitternachts- und Freundschaft herrschen!

4. Meisterschaftslauf des Bezirks Niederrhein-Ruhr der D.M.

10 Uhr Start in Grimlinghausen.

Am Sonntag veranstaltet der Bezirk Niederrhein-Ruhr der Deutschen Radfahrer-Union seinen vierten Meisterschaftslauf und zwar in Neuh. Der Start ist morgens um 10 Uhr in Grimlinghausen am Restaurant „Straten (Linddegelegenheit)“. Die Strecke geht von hier aus über Neuh, Wierwien, Kapellen-Wedelinghoven, Kommerstkirchen, Anstet, Dormagen nach Grimlinghausen. Austragung in verschiedenen Klassen.

6. Leichtathletische Kampfspiele in Grevenbroich.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Grevenbroicher Verein für Leibesübungen seine 6. leichtathletischen Kampfspiele auf dem Sportplatz am Schloß. Der Verein kann, was die Nennungen angeht, schon einen Erfolg verzeichnen: zahlreiche bekannte Großstadtsvereine kommen in die Griffladt. U. a. haben gemeldet: Düsseldorf 99, Preußen Krefeld, Sportfreunde Neuh, Victoria Heydt, Düren 03, Köln 99, Rheinder Spielverein, Krefeld 1910.

Bei den Landvereinen sind zu nennen: Wevelinghoven, Neithausen, Orlen, Neuenhausen, Neutath, Gierath, Gultorf, die D.R.-Abteilung Offen.

Die Kämpfe beginnen nachmittags um 3 Uhr auf dem Sportplatz, der sich in bester Verfassung befindet.

Sportvereinsnachrichten

Sportvereinigung Neuh-Weidenberg. Sonntag 1. M. 4 Uhr in Holzheim. Abfahrt ab Vereinslokal 2.30 Uhr. Schlägenbummler Mittags 12 Uhr. Abfahrt ab Vereinslokal 2.30 Uhr. 1. Mannschaft gegen Neuh-Weidenberg.

Post-Sportverein. 1. Fußball und Leichtathletik. Mannschaft für K.K.-Schützen Sonntag 9.30 Uhr Lanfelle Alexanderplatz. 1.30 Uhr Kampfrichter Besprechung auf Platz der Reichsbahn. Teilnehm. am Klubkampf 1.30 Uhr an Wirtshaus Krefeld. Rheinder Str. Aufmarsch 2 Uhr. Ergebnisse der Vereinsmeisterschaften werden bekannt gegeben. Ausgabe der Diplome auf Gen.-Versammlung mit gemüß. Abend Fußballspiel Mittwoch gegen Neuh-Weidenberg.

Turnerschaft Kaarst 1912. Auf dem 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart konnte unser Turnbruder Willi Pechthoven im Fünfkampf mit 84 Punkten den 24. Rang erringen.

Verein der Sportfreunde Niederrhein. Samstag 8.30 Uhr Mitgliederversammlung bei Amel, Mederath, Allee.

„Jugend“ Norf. Morgen Teilnahme anlässlich Fahnenweihe des TSV. Siegfried Norf D.R. am Festzug. 2.45 Uhr im Vereinslokal Jos. Plum. Ausfahrt bei Vereinsführer Schilling.

Verein Neuh-Weidenberg 09. Vorgabezeiten fällt aus. Verteilung aller an dem 4. Meisterschaftslauf. Das Vorgabezeiten ist am 13. August auf der geplanten Strecke.

Turn- und Sportabteilung Rheinkraft Neuh. Heute Bezirksvorsteher zu gewohnter Zeit Beitragsablieferung und Besprechung der Wanderung. 5 Uhr Handballspiel im Stadion (Leitung Greime). Sonntag 1. Fußballmannschaft 9.30 Uhr per Rad nach Norf zum Werbespiel gegen Glehn. 2. Fußballmannschaft 1 Uhr ab Bergheimer Straße per Rad nach Sparta Düsseldorf. 1. Handballmannschaft 10 Uhr Bergheimerplatz gegen Sparta Düsseldorf. 2. Handballmannschaft 11 Uhr Bergheimerplatz gegen Sparta Düsseldorf.

Turn-Sportabteilung des D.S.V. Neuh. Morgen 1. Mannschaft gegen Heerdt 1.30 Uhr in Heerdt. Treffpunkt 2 Uhr Bahnhofstr.

Arminia Kaarst. Leichtathletik. 1. und Schüler-Fußballmannsch. morgen nach Norf (Wettkämpfe bezw. Werbespiele aus Anlaß der Fahnenweihe der dortigen D.R.-Abteilung Siegfried). Abfahrt 12.15 Uhr per Auto ab Wilms. Schlägenbummler willkommen!

Robbia 19. Sonntag 1.45 Uhr Treffpunkt Markt zum Spiel in Hebesheim. Montag 7 Uhr Oberrealschule Schützerturnen. Dienstag 8 Uhr Geländesport. Mittwoch 8 Uhr Schwimmen. Verfüllte Karten Jeppelstraße 23. Donnerstag 7 Uhr Stadion Training. Leitung Breuer. Freitag 8.15 Uhr Seb.-Kloster religiöser Vortrag.



Toni Mertens, der neue Amateur-Fliegermeister.

Min. Mehr zu einer U. Zuhörerraum na. Gestern beschäftigt. W. erbrung der mit der Deutschen sachverständiger S. war bereits keine Zahlungskei. Deutschen D. mit der Deutschen Million M. D. schen Bank in K. der Götterhaus Konto von drei M. von 600 000 M. D. erlitten a. Kredit der Deutl. in 11. 10. 10. Höhe von 3.3 Millionen. Auf die Frag. er denn einen so. fer. er habe in. fassen. Eine rich. bekommen. An. keine verlangt.

Million. Min. D. Christoph Schä. Millionen. Doll. fallen soll, ist wi. gewesen. Wie. miltungen, die. die sich mit de. hat das Reichsm. Regiments, in. führung zu Kelle. aus. Wladimir. Rechtsanwälte, in. Min. den regel. scheint demnach. berechtigten wer. Bei einem einz. über 500 000 M.

Berlin. De. ist ein 34-jähr. der sich seit Ja. effizient und sich. gebaut hat. Ma. mit seiner Ma. die jedoch nicht. geübt, verbe. gekr. einen i. falls kein gute. und der Pilot. verfehlungen.

Berlin. I. gestern vor de. verlegung um. der Nacht des. ohne sich um. weitergefahren. Dem. Aut. Schöffengerich. Weichbach hei. Max. Gelbitz. Führerflucht.

Der St. legen haben. Schreibung

Der Kölner Görreshaus-Prozess.

Görreshausprozess ohne Publikum.

Köln. Mehr und mehr spitzt sich der Kölner Görreshaus-Prozess zu einer Unterhaltung über juristische Fragen zu. Im Zuschauerraum waren kaum ein Dutzend Zuhörer anwesend. Gestern beschäftigte sich das Gericht nur mit den Fragen der Werbung der Aktionäre und des Kreditgeschäftes mit der Deutschen Bank. In dem letzten Punkt wird von Sachverständigen Seite ausgeführt: Die Görreshaus G. m. b. H. war bereits im Jahre 1927 illiquide. Es erfolgte aber keine Zahlungseinstellung, weil das Unternehmen von der Deutschen Bank gestützt wurde. 1929 wurde dann mit der Deutschen Bank verhandelt über einen Kredit von einer Million RM. Direktor Brünning von der Filiale der Deutschen Bank in Köln überreichte einen ihm übergebenen Status der Görreshaus G. m. b. H. per 31. 5. 1928, der ein Kapital von drei Mill. RM. auswies mit einem Stammkapital von 600 000 RM., das in Wirklichkeit längst von den Verlusten aufgezehrt war. Inzwischen wuchs der Kredit der Deutschen Bank an die Görreshaus G. m. b. H. ins Uferlose und erreichte am 11. September 1929 die Höhe von 3,3 Mill. RM. Belege, die die Deutsche Bank anforderte, wurden nicht gegeben.

Auf die Frage des Vorsitzenden an Brünning, weshalb er denn einen so hohen Kredit gegeben habe, antwortete dieser, er habe in Berlin ein begrenztes Vertrauen besessen. Eine richtige Bilanz habe er angefordert, aber keine bekommen. Angeklagter Maus wirft daraufhin, er habe keine verlangt. Nach der Ursache eines so unsicheren

Vertrauens der Görreshaus G. m. b. H. gegenüber gefragt, erklärt Brünning: „Die Aktienzeichnung stand doch bereits fest, und dann standen kapitalkräftige politische Kreise hinter dem Unternehmen.“

Weiter erklärt Brünning eine Mill. zur Gründung der G. m. b. H. zugesagt zu haben. An der Werbung der Aktionäre habe er sich nicht beteiligt. Der Vorsitzende verliest mehrere Briefe, aus denen hervorgeht, daß Brünning auch daran beteiligt war. Zur Verlesung kommen dann noch verschiedene Mahnungen der Deutschen Bank, Berlin, an Direktor Brünning, als der Kredit dauernd stieg. Diese wurden von Dr. Brünning teils nicht beantwortet.

Als weiterer Zeuge wurde Staatsminister a. D. Girtler vernommen, der in der Hauptsache über die Beteiligung der Preußenkasse befragt wird. Es wurde auch aus nationalpolitischen Gründen eine Beteiligung der Preußenkasse beschlossen. Zur Bedingung wurde gemacht, daß Preußen mit einer Beteiligung von 1,6 Millionen Mark 2 Prozent der Aktien besitzen sollte. Weiter wurde noch eine Summe von 500 000 Mark gegeben, die aber gegen Übernahme des Aktienpapiers später von einer anderen Gruppe übernommen werden sollte.

Wenn Girtler gewußt hätte, daß G. m. b. H. längst konkurs war, und daß das Aktienkapital gebauscht wurde, um sie wieder in Ordnung zu bringen, daß der ganze Betrieb in den letzten vier Jahren nur mit Verlusten arbeitete, dann hätte er unter keinen Umständen etwas gegeben.

Millionen-Erbchaft aus Amerika.

Miniden. Die Erbschaft des in Philadelphia verstorbenen Christoph Schaffer, deren ganzer Betrag in Höhe von 19,6 Millionen Dollar auf mehrere Familien im Kreise Miniden fallen soll, ist wiederholt Gegenstand der öffentlichen Erörterung gewesen. Wie berichtet wird, ist der wichtigste Punkt der Ermittlungen, die Geburtsurkunde des Erblassers sichergestellt. Sie befindet sich bereits bei der zuständigen Regierungsstelle, die sich mit der Millionenerbschaft stark beschäftigt. Ebenso hat das Reichsministerium zugestimmt, die Akten eines hessischen Regiments, in dem Christoph Schaffer einst diente, zur Verfügung zu stellen. Inzwischen sind auch schon drei Personen aus Philadelphia nach Deutschland gekommen, darunter zwei Rechtsanwältinnen, von denen der eine zurzeit die letzten Formalitäten in Miniden regelt. Das baldige Eintreffen des Millionenerbes scheint demnach keinem Zweifel mehr zu unterliegen. Die Erbschaften werden von Wittkellern auch schon überlaufen. Bei einem einzigen sind bereits Anträge auf Bewilligung von über 500 000 Mark als erste Hypotheken eingegangen.

Berliner U-Bahn-Schaffner wollte fliegen.

Berlin. Der Besitzer der in Staaken abgefertigten Maschine ist ein 34-jähriger Zugbegleiter der Berliner U-Bahn, der sich seit Jahren leidenschaftlich für die Fliegerei interessiert und sich von seinen abgeparten Groschen ein Flugzeug gebaut hat. Bereits in den Jahren 1931 und 1932 machte er mit seiner Maschine in Johannisthal die ersten Kollverbuche, die jedoch mißglücken. Nach dem Flughafen Staaken übergeben, verbesserte er seine Flugmaschine und beabsichtigte gestern einen längeren Flugversuch durchzuführen, der gleichfalls kein gutes Ende nahm. Die Maschine wurde beschädigt und der Pilot erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und Ante-berletzungen.

Brigitte Helm muß bleichen.

Berlin. Die Filmschauspielerin Brigitte Helm hatte sich gestern vor dem Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung und Führerflucht zu verantworten. Sie hatte in der Nacht des 24. März einen Schleifer überfahren und war, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, in schnellem Tempo weitergefahren. Von dem Unfall will sie nichts gemerkt haben. Dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß verurteilte das Schöffengericht Brigitte Helm, die mit bürgerlichem Namen Weibach heißt, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 600 Mark Geldstrafe unter Freisprechung von der Anklage der Führerflucht.

Feuersbrunst in Korinth.

Korinth, 4. Aug. Das Feuer, das heute nacht 3 Uhr in den nach dem letzten Erdbeben errichteten Holzbaracken am hiesigen Marktplatz ausbrach, hat insgesamt 350 Baracken zerstört. Große Warenvorräte sind von den Flammen ebenfalls vernichtet worden. Um 7 Uhr früh war jede Gefahr beseitigt. Der Schaden wird auf 55 Millionen Drachmen geschätzt. Ministerpräsident Tsaldaris und seine Mitarbeiter waren auf die Nachricht von der Feuersbrunst nach Korinth geeilt. Eine Zeit lang hatte man den Eindruck, daß von der Stadt nichts mehr zu retten war. Dem Eingreifen der Feuerwehren aber gelang es schließlich, des Brandes Herr zu werden.

Tränengas auf der Börse.

Vorzeitiger Schluß der heutigen New Yorker Börse.

New York, 4. Aug. Die New Yorker Effektenbörse mußte heute kurz nach der Eröffnung geschlossen werden, da Gase die unteren Stockwerke des großen Börsengebäudes anfüllten. Man hatte zuerst angenommen, daß die Gase einem undichten Ammoniakrohr im Luftkühlungssystem entstündeten seien. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß unbekannte Personen Tränengasbomben in eine Mündung des Luftkühlungssystems gelegt hatten. Zu Schaden gekommen ist niemand.

Ein Bischof befreite 1500 Sklaven.

Rom, 3. Aug. (Eigener Bericht.) Der Apostolische Vikar von Nyassa, Bischof Mathurin Guilleme von den Weißen Vätern, der in seinem Leben 1500 Sklaven befreite, feiert demnächst sein silbernes Bischofs- und goldenes Missionsjubiläum. Er begann seine Missionsaufbahn im Jahre 1883 in Belgisch-Kongo, kam dann nach Nordrhodesien und schließlich nach Nyassaland.

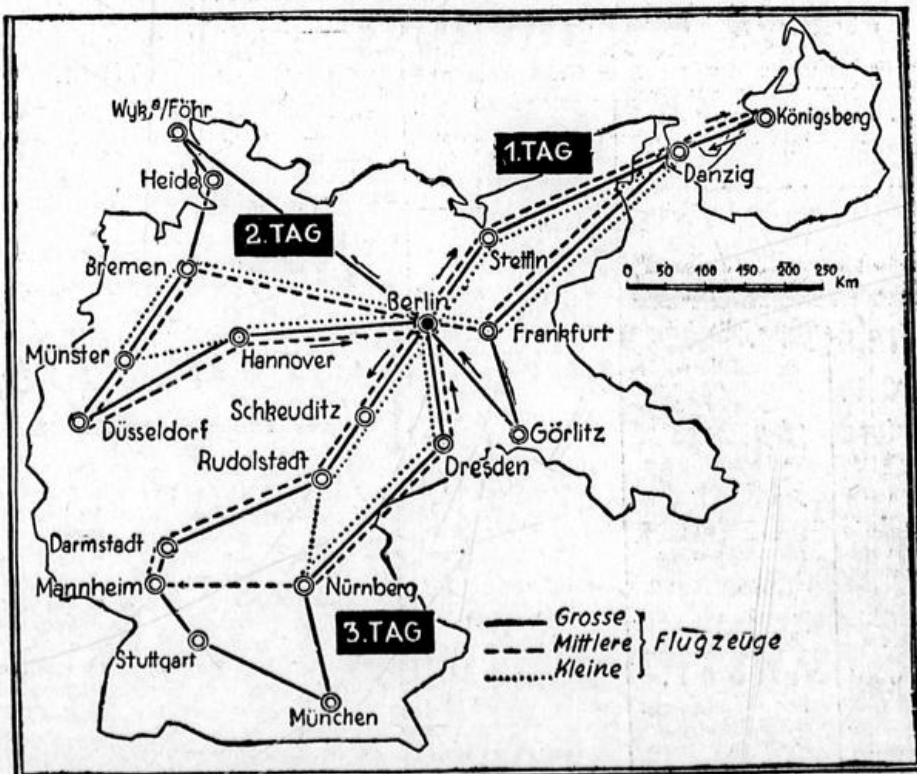
Das französische Geld für Österreich.

Paris, 3. Aug. Wasas teilt auf Grund von Gerüchten aus Finanzkreisen mit, daß der französische Anteil an der österreichischen Währungsreform vom Juli vorigen Jahres in Höhe von 300 Millionen Franken in den ersten Tagen der nächsten Woche ausgegeben wird.

Das Heimatfest

ruft seine Freunde zur Mitgliedschaft!

Hundert Flugzeuge über Deutschland.



Der dreitägige Deutschland-Rundflug 1933, der am 24. August beginnen wird.

Der Start an jedem Tag ist in Berlin, von wo aus die drei Flugzeug-Klassen jeweils verschiedene Strecken zurücklegen haben. Von den 135 Fliegern, die ihre Anmeldungen abgegeben haben, müssen 35 zurückgewiesen werden, da die Ausschreibung aus technischen Gründen eine Anzahl von nur 100 Flugzeugen zuläßt.

Ein Orden für Sieger in der amerikanischen Arbeitschlacht.



Diese Plakette wird von der amerikanischen Regierung an solche Firmen verliehen, die sich mit voller Kraft an dem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm Roosevelts beteiligen. Die englischen Worte bedeuten: „Mitglied der nationalen Aufstiegsbewegung“ und „Wir tragen unser Teil bei“.

Drei Mädchen und dreißig Freier.

Eine ländliche „Heiratsblockade“.

Budapest, 4. Aug. In dem ungarischen Dorf Besence gehen seltsame Dinge vor. Dort haben die Bauernburschen eine regelrechte Blockade über die ortsansässigen Schönen verhängt, um sie vor unerwünschten „Mischungen“ mit Freiern aus den Nachbardörfern zu bewahren.

Die Ursache dieses sonderbaren Schrittes liegt darin, daß heiratsfähige Mädchen in Besence außerordentlich rar sind. Es gibt in dem ganzen Ort alles in allem drei Schöne, die als zukünftige Gattinnen in Betracht kommen, während die Zahl der heiratslustigen Burschen nicht weniger als dreißig beträgt. Nun ist guter Rat teuer, denn abgesehen davon, daß die „Aufteilung“ der Bräute schon an und für sich auf große Schwierigkeiten stößt, wollen die drei Freier von den einheimischen Freiern nichts wissen. Sie erklären, die Burschen von Besence seien ihnen schon zu alt, da sie bereits das ehrentaugliche Alter von 25 Jahren überschritten hätten, während es doch allgemein üblich sei, daß ein Mann in Besence mit 20 Jahren heiratet.

Diese Kränkung wollen die Burschen von Besence nicht stillschweigend hinnehmen. Und da die einheimischen Schönen sich samt und sonders für fremde Burschen entschieden haben, wurde ein regelrechter Komplott geschmiedet. Wehe dem Freier, der es wagt, nach Besence auf Brautschau zu kommen! Er kann sicher sein, daß ihm von der Konkurrenz alle Knochen zerhackt werden. Denn die jungen Männer von Besence sind trotz ihres „hohen“ Alters sehr handfeste und schlagfertige Kerle.

Noch ist ein Ende dieser Heiratsblockade nicht abzusehen. Die drei Schönen werden vorläufig mit Argusaugen bewacht und haben keine Gelegenheit, mit ihren ausserörtlichen Fremden zusammenzukommen.

Wehrsport.

Der Nahkampf — und wie Frankreich ihn übt.

Unser technisches Zeitalter, das seine Kriege mit Maschinen, Gewehren und Schnellfeuergechützen, mit Kampfwagen und Flugzeugen, mit Gas und Elektrizität auf Tausende von Metern, auf Hunderte von Kilometern führt, hat es fast vergessen, daß es Zeiten gab und immer geben wird, da die letzten Entscheidungen im Ringen der Völker im Kampfe Mann gegen Mann fallen. Wir Frontkämpfer wissen wohl darum. Wir sind uns bewußt, daß wir unseren militärischen Nachwuchs auch in Zukunft nicht nur zu soldatischen Techniken, sondern auch zu ihrer Kraft bewußten, ihrer Glieder mächtigen Einzelkämpfern erziehen müssen. Mit Vorbedacht schiebt daher die Reichswehr immer mehr die Sportarten in den Vordergrund, die solchen Endziele dienen: Gewehrfechten und Handgranatenwerfen, Bogen und Jiu Jitsu. Mit Vorbedacht fördert sie Wettkämpfe, die einen ausgesprochenen Kampfscharakter tragen, vergift darüber aber nicht die Gebote der Ritterlichkeit, die im Kampfe zweier hochstehender Völker eigentlich die Regel sein sollten. Sehr reich ist es, einmal einen Blick in die Bestimmungen über den Nahkampf in den französischen Ausbildungsvorschriften zu tun. Da heißt es: „Genaueste Kenntnis der am leichtesten verwundbaren Körperteile ist unerlässlich. Gegen sie ist der Angriff mit Schnelligkeit und Wucht bis zur äußersten Wut zu steigern. Im Falle heftigen Widerstandes soll man sich nicht scheuen, dem Gegner Fußtritte oder Knieschläge in den Unterleib zu versetzen. Hat man den Gegner gepackt, so schiebe man den eigenen Unterarm unter sein Kinn und werfe ihn auf den Rücken. Dann biege man ihm ruckartig den Kopf hintenüber, bis das Genick gebrochen ist, oder man versuche mit beiden Händen den Hals des Feindes so zu umfassen, daß die Finger mit starkem Druck auf sein Genick pressen, während sich die Daumen an beiden Seiten des Adamsapfels so lange einbohren, bis sie einander fast berühren.“ Gewiß sind dies keine Worte für empfindsame Seelen, gewiß widerstrebt ihre brutale Offenheit deutscher Kampf- und Sinnesart. Aber sie geben uns doch zu denken als ein Stück jenes französischen Kampfwillens, der selbst vor dem Neuesten nicht zurückschreckt.

Hiesige Redakteure schreiben, hiesige Arbeiter setzen und drucken, hiesige Angestellte und Botinnen und Boten befördern die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Sie ist die einzige Zeitung, die in Neuß entsteht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Gaeßler; für Anzeigen und Reklamen: Heinrich Floer (beide in Neuß). Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

† Das Jahrgedächtnis
für meinen lieben Gatten, unseren guten Vater
Herrn Carl Klütting
findet Montag morgen 8 Uhr in der
Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

† Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Josef Reitz
findet am Montag, dem 7. August,
morgens 9 Uhr, in der Münster-
kirche statt, wozu herzlich einladet
Die Familie.

† Das Sechswochenamt
für unsere liebe unvergessliche
Walburga
findet Montag morgen 8 Uhr in der
St. Dreikönigskirche statt.
Hierzu werden alle Freunde und
Bekannte herzlich eingeladen.
Familie Felix Oehmen.

† Zwangsversteigerungen.
Es sollen durch den nachbenannten Ge-
richtsvollzieher die folgenden Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich bare
Zahlung versteigert werden:
durch den Obergerichtsvollzieher Probst
am Montag, dem 7. August mittags 12 Uhr in
diesem Ref. 1 Kleiderkasten, 1 Schrein

Omnibus-Zentrale
NEUSS, Telefon 3726.
Besitzerin **Frau A. Peifer**
Hafenstraße 3.

Omnibusfahrten n. allen Richtungen.
Billigste Berechnung.

Heiligtumsfahrt nach Trier.
Am 15. August 3 Tage mit Omnibus, ver-
bunden mit Ab- und Woffahrt a. Person
8.00 Mark bei genügender Beteiligung. (Ein
und zurück.)
Anmeldungen erbeten an: Winters, Neuss,
Germannstr. 18, Tel. 5348.

Neuß, Niederstraße 25-27
1. Etage
2 Zimmer, Küche, Mansarde 60 M.,
2 Zimmer, Küche, Spind, eingerich-
tetes Bad 60 M., zum 1. September
zu vermieten.

Räheres
Wald, Neuss, Breite Straße 4, Telefon 5090.

Neuß: Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung auf der Haupt-
straße gelegen, per sofort zu vermieten.
Off. Angebote unter 9714 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Modernes Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern Adolf-Hitler-Straße,
besond. für Spezialgeschäft geeg., preisw.
zu vermieten. Off. mit 3-Zimmerwohnung.
Off. unt. 9727 an die Exped. d. Bl.

General-Agentur
Remy & Nauen
Markt 33 empfiehlt **Ruf 4533**
Reisegepäck-Versicherung
sowie Versicherungen aller Art.

Zu vermieten:
Schöne
3-Zimm.-Wohn.
m. Bad, in ruhiger
geogr. Lage zu verm.
Preis incl. Heizung
M. 55,-. Off. unt.
9722 an die Exped.

Schöne abgeschlossene
1. Etage
9 Räume und Man-
sarde zu vermieten.
Auskunft **Stefel**,
Königsstraße 15.

Schöne
2 Zimmer
an ruhiger, ob. etw.
Damen zu vermieten.
Königsstraße 18, Part.

Haus m. Garten
6 Räume, ganz oder
geteilt zu vermieten.
Wald, bei Hof, Brüggen
Grimlinghausen,
Sommer Straße 367.

3-4 Zimmer
in gutem Hause an
ruhige Familie zu
vermieten.
Ang. unt. 9747 an
die Exped. d. Bl.

Ladenlokal
m. 2-3 Z., f. Geis-
mangelbetr. geeignet
f. 50 M., zu verm.
Off. u. 9748 an d. E.

Miet-Gesuche:
Abgeschlossene
4-3-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. Kell., in
gutem Hause v. f. d.
Mietzahl. a. 1. Sept.
oder 1. Okt. gesucht.
Offert. unt. 9741 an
die Exped. d. Bl.

**Wohnung zu
mieten gesucht**
parterre, evtl. Ein-
familienhaus mit
Garten, 6 Zimmer,
frische u. Bad. Off.
u. 9733 an d. Exped.

4-5-Zimmerige
Wohnung
m. Bad sucht Beamt.
in ruhiger Gegend.
Preisangeb. u. 9756
an die Exped. d. Bl.

3-Zimm.-Wohn.
mit 1. Bad, evtl. 1.50.
Bad erwünscht.
Offerten unter 9757
an die Expedition
dieser Zeitung.

3 bis 4 Zimmer
Eigene Mietzahl.
Off. unt. 9758 an
die Exped. d. Bl.

1 Büro
m. Wartezimmer, evtl.
mit 4-Zimm.-Wohnung,
zentral gelegen, f. d.
zu mieten gesucht.
Gang u. 9748 an
die Exped. d. Bl.

3-Zim.-Wohn.
mit Bad u. 1. Okt. in
Widerich 3. miet. ge-
Ang. m. Br. u. 11745
an die Exped. d. Bl.

Geld-Markt:
**Neubau-
Gelder**
Finanzierung
von 40-70 % des
Bau- u. Bodenwertes
zu günstigen Be-
dingungen. Gef. Anfr.
an **W. Schmitt**,
Ruf 2743.

Carlehen
von 2 1/2-1000 M.
wird von einem so-
baldigen Unternehmen
sowas best. Finanz-
ierung am liebsten
v. Selbstgebern gegen
mehr. Sicherst. ge-
g. zeitgemäßen Zinsen
oder Gewinnbeteiligung
loftest gesucht.
Offerten unter 9764
an die Exped. d. Bl.

Stellen-Markt:
Sohn aus achtbarer
lathol. Familie als
gelehrt.
Michael F. Wegner,
Wevelinghoven.

Fließ. Mädchen
v. Bande, 16 Jahre,
sollt gesucht.
Frau Hugo Schulte,
Schlitzheim.

Fließ. Mädchen
für alle Hausarbeit
in kinderlosem Haushalt
nicht unter 18 Jahr.
Heine, Otten, Part. 12

Leeres Zimmer
separ. Eingang, mit
elektr. Licht u. eigen-
nem Keller, a. Einzel-
mieter in gut. Haus
zu vermieten.
Wohlfahrt-Straße 121

3 Zimmer
Wohnung vermieten
Sie sofort durch eine
kleine Anzeile in der
N. u. S.

**Kalk-
Maschine**
oder Apparat zu
leihen gesucht.
Angebote:
Telefon 2455

**Rüste zur
Reise,
vergib nicht**

REPORTER!

Besonders günstige
Preise

REPORTER-ROLLFILM-SPRING-KAMERA
6x9 cm. Optik 1:8, Verschluss 1/25
bis 1/100 Sek., Lederbalg u. s. w.,
Brilliant und Durchsichtsucher ... 1500

REPORTER-ROLLFILM-SPRING-KAMERA
6x9 Anastigmat 1:6.3, Verschluss 1/25
bis 1/100 Sek., Lederbalg und
Lederbezug, selten preiswert ... 2250

MESSING-STATIV, 4-teilig, schwarz,
Kopf vernickelt ... 275

BOX - KAMERATASCHE, Leder mit
Schulterriemen ... 145

KAMERATASCHE für Rollfilm-Kamera
6x9, Vollrindleder ... 195

Auch das übrige, bekannt gute
Reporter - Aufnahme - Material
aussergewöhnlich preiswert

ALSBERG
NEUSS

Die Wallfahrten nach Bornhofen und Trier finden
statt von Dienstag, den 22. August bis Donnerstag, 24. Aug.
Anmeldungen an: Pilgerleitung der Wallfahrt des
Niederrheins, Gladbach-Rheindahlen.

Der Allesbrenner
den wirtschaftlichen
Dauerbrandofen
für alle billigen Brennstoffe.

Unverbindliche Besichtigung und Vorführung bei
Kurt Schade, Neuss, Oberstr. 143
Das führende Fachgeschäft für neuzeitliche Öfen.

Annahmestelle der
Bedarfsdeckungscheine für **Ehestands-Beihilfe.**

Swinn-Kniff
in modernen, bequemen Allwetter-Autobus Düsseldorf-
Düsseldorf, einsehl. Hotel, Verpflegung, Trinkgeld und Ausflüge
Große Oberbayern-Fahrt ... 10 Tage nur RMk. 98.-

„Die schönste Reise“ Düsseldorf - Köln - Nürnberg -
Bretzelsgraben - Königssee -
Chiemsee - München - Rothenburg 11 Tage nur RMk. 129.-
Nächste Abfahrten: 17. und 27. August, 7. und 18. September.

Reisebüro **Josef Hartmann, Düsseldorf**
Hindenburgwall 34/35 im Breidenbacher Hof, Fernsprecher 29030

**Bürger-Schützen-Verein
Grevembroich.**
Generalversammlung
Heute abend 20.30 Uhr im Saale des Hotels
„Zur Traube“. Tagesordnung: Bericht des
Führers; 2. Bericht der Zeitkommission über
den Abschluss der Zeittrage; 3. Angabe der
großen Fackeln seitens der Züge; 4. Beiträge;
5. Sonstiges. Alle aktiven und passiven Mit-
glieder werden gebeten, restlos zu erscheinen.
Die SA-Kapelle sorgt für musikalische Un-
terhaltung.

Für die Einmachzeit empfehle ich
**prima Einmachessig und
Weinessig**
Peter Dieck, Adolf-Hitler-Str. 49
Brauchst Du Leder? Machs wie jeder
Kauf bei Kammerich und Sohn!
Im billigen Einkauf liegt Dein Lohn
(Niederwallstraße 33, Ecke Niederstraße)

Jung. Mädchen
zur Erlernung des
Haushalts zu 3 erw.
Jahr. große Wäsche
ausger. dem Hause für
ganz od. 1/2 Tag ge-
sucht. event. später
für ganz. Beamtin-
schaft. Off. unt.
9763 an die Exped.

**Lehr-
mädchen**
für feineres Spezial-
geschäft gesucht.
Offerten unt. 9765
an die Exped. d. Bl.

Mädchen
18 J., welche die Haus-
wirtschaft m. gut. Erf.
besucht hat, mit la.
Zeugn. i. d. h. v. f. d.
Stelle. Offert. unt.
9761 an d. Exped. d. Bl.

Personen
die a. 20. bezw. 21.
Okt. geboren sind,
werden u. Aufgabe
ih. Adresse gebeten.
Antwort auf alle Fälle
Off. Ang. u. 9731
an die Exped. d. Bl.

Die Verteilung der
Gratisproben
Ruhr-Nussbriketts
erfolgt am
7., 8. und 9. August
bei
Kurt Schade, Neuss, Oberstr. 143
Das Fachgeschäft für Herde und Öfen.

**Stiftungsfest mit
Jägerball
zu Hoisten**
am Sonntag, dem 6. August
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein Der Vorstand

M.G.V. Sängerbund Holzheim
gegründet 1884,
feiert am Sonntag, dem 6. August
sein 49. Stiftungsfest
unter Mitwirkung hiesiger und
auswärtiger Vereine. Im Saale
von H. Brücken, Rest „Zur Post“
4 Uhr Konzert. 7 Uhr

FESTBALL
Eintritt zum Konzert 20 Pfg.
Festball 50 Pfg. Es ladet ein
Der Vorstand.

Neukirchen.
Das Tambourkorps „Rheinklänge“
feiert am Sonntag, dem 6. August sein
Stiftungsfest

Um 3 Uhr Festzug.
Ab 4 Uhr Tanzmusik. Entree 30 Pfg.
Abends 8 Uhr BALL.
Es wirken u. a. auswärtige Vereine mit.
Die Festlichkeiten finden statt beim
Vereinswirtin Martin Wirtz.

Es ladet freundlichst ein
Tambour-Korps „Rheinklänge“
Neukirchen.
Die Musik stellt die Jägerkapelle Straberg.
Passive wollen dies als Einladung betrachten.

**Antäuf und
Verkäufe:**
Radium-
Trinit-Apparat und
Kommerzienb. billig zu
verleihen od. ver-
kaufen. Ang. u. 9771
an **W. Schmitt**,
Düsseldorf, Postfach.

**Kirmes-
Anstrich
Farben und
Lacke**
nur im Farbenlager
Hehnen
Erststraße 12.

Gehr guterhalt. mod.
Küche
billig zu verkaufen.
Zuf. unt.
Kaiserstraße 311.

Orthop. Kursus
Gesundheits. Turnen
f. Kinder jed. Alters
2x wöchentl., mo-
natsl. 2.00 M. An-
meldung täglich.
Damenverein.

**Einmach-
zeit**
benötigen, kaufen Sie
unseren in betriebs-
erprobter Qualität
in der

**Möbren-
brogerie**
H. Müllinger,
Rüchel 2, Fernspr.-
Sammlung 5249.

Piano
Klimmen, reparieren,
-pollern -
-bad. G. H.
Klimmen, u. E. H.
Dreißigant 2.
Su. er. d. Ruf 6151.
Wertheimer Str. 63
neb. Al. Marienber.

**Verlag der
Neuß-Grevembroicher
Zeitung**

Der Bedarf
muß geweckt werden. Es
genügt nicht, gute Ware
zu angemessenen Preisen zu
haben, sie muß abgesetzt
werden.

Eines der besten Mittel,
ja das erste und wichtigste
Mittel, das Triebrad der
Wirtschaft in Gang zu
bringen, ist die Anzeigen-
reklame.

Helfen Sie mit! Wir haben
die Möglichkeit zur An-
zeigenreklame in unserer
Zeitung geschaffen, beleben
auch Sie die Wirtschaft
reklamieren Sie durch Anzei-
gen in unserer Zeitun-
gen Bedarf werken

Der Bedarf
muß geweckt werden. Es
genügt nicht, gute Ware
zu angemessenen Preisen zu
haben, sie muß abgesetzt
werden.

Eines der besten Mittel,
ja das erste und wichtigste
Mittel, das Triebrad der
Wirtschaft in Gang zu
bringen, ist die Anzeigen-
reklame.

Helfen Sie mit! Wir haben
die Möglichkeit zur An-
zeigenreklame in unserer
Zeitung geschaffen, beleben
auch Sie die Wirtschaft
reklamieren Sie durch Anzei-
gen in unserer Zeitun-
gen Bedarf werken

Neuß-der Stadt Neuß

Samstag, 5. August 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 211

Stadt-Nachrichten

Neuß, 5. August 1933

Die Rebeaerpilger kehrten heim.

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr kehrten die Neüßer Fußpilger, die seit Dienstag unterwegs nach Rebeaer waren, heim. Unter Begleitung der gesamten Geistlichkeit von St. Quirin, vieler Fahnenabteilungen, Musikanten und weißgekleideter Kinder vom Heim St. Anna zogen die Pilger in die Quirinusstadt ein. Zu den vielfältigen Geläuten von St. Josef, St. Marien, St. Michael, St. Sebastianus, St. Quirin und die mächtvollen Glockenklänge unserer Quirinusdome. Beim Zuge durch Weidenberg sang man unter Musikbegleitung das Lied zu Ehren des Pfarrpatrons, während beim Einzug in das Stadttinnere das Quirinuslied erklang. Dichte Menschenreihen auf den Bürgersteigen erwarteten die Pilger, die zum Münster zur Schlußandacht zogen. Hier hielt der geistliche Führer der Prozession, Kaplan Schorn, die Schlußpredigt. Nach dem sakramentalen Segen bräutete, begleitet von Orgel und Bläserchor, das Te Deum durch die altherwürdigen Hallen. Damit war die 285. Neüßer Fußwallfahrt nach Rebeaer beendet.

Auch die diesjährige Wallfahrt zeichnete sich wieder durch einen schönen und harmonischen Verlauf aus. Abgesehen vom ersten Wallfahrtstag war den Pilgern prächtiges Wetter beschieden. Dank der Umsicht der Führung und aller Wallfahrer ist es auf den verkehrsbelebten Straßen zu keinem Unfall oder Störung gekommen. Auch die Zahl der Fußpilger war entgegen der ersten Annahme gestiegen; sie betrug rund 130. Zu verzeichnen ist auch eine stärkere Beteiligung der Umgebung von Neuß.

Die nächste Neüßer Wallfahrt nach Rebeaer findet am letzten Sonntag im September, am 24., statt: die Bahnpilgerfahrt, die von der Marienkirche veranstaltet wird.

Neuer Intendant.

Der Aufsichtsrat des Rheinischen Städtebundes hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig als neuen Intendanten an Stelle des nach Gießen berufenen Intendanten König den Intendanten Heinrich Voigt vom Friedrich-Theater in Dessau gewählt. Intendant Voigt ist 38 Jahre alt, studierte nach dem Abitur Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaft, nahm am Kriege teil, wurde zum Offizier befördert und war dreimal verwundet, nahm dann nach dem Kriege seine Ausbildung als Schauspielers am Schiller-Theater in Charlottenburg, auf der Marie-Seebach-Schule im Königl. Schauspielhaus und bei Professor Ferd. Gregori in Berlin auf. Als Schauspieler, Regisseur und Oberregisseur war er an einer Reihe von deutschen Bühnen tätig. Die endgültige Verpflichtung des Intendanten ist erst nach seiner Bestätigung durch das Preussische Innenministerium, die beantragt ist, möglich.

„Dreißig no Hus!“

Heute abend.

Das Ehrengeleit des Obersten Jean v. Eberbach zu seiner Wohnung: Münsterplatz 22 erfolgt auf folgendem Wege: Niederstraße, Erftstraße, Hammer-, Michael-, Klarissen-, Oberstraße, Markt, am Museum vorbei zum Münsterplatz nördliche Seite. Der Abmarsch erfolgt durch die Nischengasse.

Der beschließende Ausschuss tagte:

Arbeitsbeschaffung und Sparmaßnahmen in Neuß.

Staatsrat und Gauleiter Florian (Düsseldorf) Ehrenbürger. — 46 Häuser werden gebaut. — Erweiterung des Stadtwaldes. — Ausbau von Straßen.

In der gestrigen Sitzung des beschließenden Ausschusses wurde auf Antrag des Fraktionsführers, Stadtverordneten Goebbels, einstimmig beschlossen, dem Gauleiter, Staatsrat Florian, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Neuß zu verleihen. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Heinrichs, sprach seine und der gesamten Stadtverwaltung lebhafteste Freude über diesen Beschluß aus, der allseitig mit größtem Beifall aufgenommen wurde.

Als neue Stadtausschussmitglieder wurden die Herren Stadtverordneten Kempel und Vellen eingeführt. Der Fraktionsführer, Herr Sager, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses ernannt. Eine Reihe von Schiedsmännern wurden benannt. Es erfolgte die Wahl zum Grund- und Gewerbesteuerausschuss, sowie der Mitglieder der Grundsteuerkommission.

Für die neue Stadtrandfiedlung am Berg-Häuschenweg wurde die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 112.000 Mark erteilt. Es sollen davon 46 Häuser gebaut werden. Für den Ausbau der Bergheimer Straße erfolgte die Vergabe der Arbeiten und Lieferungen. Die Straße wird wie eine Provinzialstraße erweitert und wird an die neu anzubauende Pro-

vinzialstraße nach Gohr (Gohrer Weg) anschließen. Ferner soll die Bismarckstraße ausgebaut werden. Einer geplanten Erweiterung des Stadtwaldes um etwa 3½ Morgen in der Gegend des Broichs stimmte der Ausschuss zu. Der Ausbau eines Flügels am Städtischen Krankenhaus zur Unterbringung der Kinderstation soll erfolgen, wenn die dazu nötigen Mittel unter tragbaren Bedingungen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zu bekommen sind. Zahlreiche Grundstücks- und Pachtangelegenheiten kamen zur Erledigung. Dem Verkauf einer Reihe von städtischen Grundstücken stimmte der Ausschuss unter der Bedingung zu, daß mit dem Bau der Häuser sofort begonnen werde. Die Verwaltung erstattete Bericht über die zum Zwecke der Verwaltungsvereinfachung beantragten Versetzungen von mehreren Beamten in den Ruhestand. Die bei Durchführung der beantragten Maßnahmen erzielte Ersparnis beträgt abzüglich der einem kleinen Teil erforderlichen Neueinstellung monatlich 2100 M. Die Arbeiten aus dem vorletzten Arbeitsbeschaffungsprogramm — Erftkanalerweiterung, Raimauer, Ausbau von König-, Schwann- und Bergheimer Straße — sind jetzt alle im Gange; Die



Die beiden Ehrenbürgerbriefe für die Ehrenbürger der Stadt Neuß

Reichskanzler Adolf Hitler und Minister Dr. Josef Goebbels.

Die Urkunden sind von dem Düsseldorfer Künstler Josef Elbnitz angefertigt worden.

Anträge für das neueste Arbeitsbeschaffungsprogramm — Instandsetzung von städtischen Gebäuden, Bau der Wasserleitung nach Uedesheim usw. — liegen der Regierung vor. Nach den letzten Verhandlungen ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß die Genehmigung auch zur Aufnahme dieser Arbeiten erteilt werden wird.

Werner Schaurte Dr. h. c. An Werner L. Schaurte, den Leiter der Firma Bauer u. Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutterfabrik A.-G., Neuß, wurde von der Technischen Hochschule in Darmstadt die Würde eines „Doktor-Ingenieurs ehrenhalber“ verliehen.

Die Doktor-Würde wurde Herrn Schaurte zuteil für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Herstellung und Verbesserung der Schrauben.

Die Ernennung ist gleichzeitig neben der persönlichen Ehrung auch ein Beweis dafür, daß die Firma Bauer u. Schaurte auf technischem Gebiet besonders leistungsfähig ist. Die Firma Bauer u. Schaurte wird nicht ohne Grund als die fortschrittlichste Firma auf dem Gebiete der Herstellung von Schrauben bezeichnet.

Heute abend 8 Uhr

Kabarett der Unbekannten

Eintritt frei.

im Kaffee Niedertor
4 wertvolle Preise!

Sonntags- und Nachtdienst haben vom 5. August (19 Uhr) bis 12. August (19 Uhr) die Marienapotheke und die Nordapotheke.

In den Führerrat berufen. Der Generalpräsident Albrod (Effen), der Leiter der gesamten Jugendbewegung des katholisch-katholischen Verbandes Deutschlands, ist vom Jugendführer des deutschen Reiches in den Führerrat der deutschen Jugend berufen worden.

Geschlossene Poststelle. Die Poststelle 1 B (Fringsstraße 1) ist bis auf weiteres geschlossen.

Hilferungen fahren in Ferien. Heute mittag 2 Uhr treten eine Anzahl ferientroter Hilferungen ihre durch das Amt für Jugendpflege und die Hilferjugend vermittelten Ferienaufenthalte an. Ein Trupp fährt zum Wald-erholungsheim nach Söckeln und eine andere Gruppe zum Kindererholungsheim nach Gerchen. Um 1½ Uhr sammeln sich die Jungen auf dem Drususplatz und ziehen in geschlossenem Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Marktplatz, wo die Abfahrt um 2 Uhr erfolgt. In dankenswerter Weise haben eine Reihe von Neuzer Firmen Lebensmittel für die Verpflegung der Hilfer-Jugend bereitgestellt.

Die Pfarrbücherei St. Marien ist während der ganzen Ferienzeit wie immer täglich geöffnet.

Die Fürsorge für Krebskranke ist eine der jüngsten Zweige kommunaler Fürsorgestätigkeit. Nur in 19 von 90 Städten über 50 000 Einwohner sind einschlägige Einrichtungen vorhanden. Die meisten Städte betonen, daß dieser Fürsorgeweiz im Rahmen der allgemeinen Gesundheitsfürsorge mit durchgeführt wird. Vielfach wird auch hervorgehoben, daß die Stellen noch jüngeren Datums seien. Die praktische Durchführung der Fürsorge liegt nahezu in der Hälfte der Fälle in der Hand der Stadt selbst. Besondere Beratungsstellen bestehen in 13 Städten.

Gemeinschaftsarbeiten zwischen Installateuren und Verordnungsbeurteilern. Seit Jahren lag das Installationsgewerbe über die Konkurrenz, die ihm von den Elektrikern- und Gaswerkern durch den Selbstvertrieb von Geräten und eigene Ausführung von Installationsarbeiten bereitet wurde. Auch die Konkurrenz zum Bauhandwerk soll jetzt sein Ende finden. Wie das D.F.Z. meldet, haben in den letzten Wochen zwischen den Verbänden des Installationsgewerbes einerseits und den Gas- und Elektrikerverbänden andererseits Verhandlungen stattgefunden, um eine Gemeinschaftsarbeit einzuleiten. Diese Verhandlungen sind jetzt soweit fortgeschritten, daß noch im Laufe des Monats August mit dem Zustandekommen von Richtlinien gerechnet werden kann. Damit wäre ein weiterer Schritt auf dem Wege der Hilfsmaßnahmen für den Mittelstand getan.

Sommer- und Kinderfest des D.F.Z. Der D.F.Z. veranstaltet am Sonntag in den Gartenanlagen des Gasthauses Helwig Michels in Kaarst ein Sommer- und Kinderfest, zu dem die Teilnehmer um 2 Uhr mit Musik ab Wirtschaft Schmaltbach, Neuzerfurth, wandern. (Auch Straßenbahnverbindung bis Endstelle Kaarst.) Die Fußwanderung fällt bei schlechtem Wetter aus. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Auch Grimlinghausen wird. Der Neuz-Grimlinghauser Bürger-Schützenverein bittet alle Bürger, die dazu in der Lage sind, das Fest durch Erwerb einer passiven Mitgliedskarte zu unterstützen. Besonders ist dies Pflicht für die Geschäftswelt und aller noch einigermaßen gutstehender Bürger, damit das alte Schützen- und Volksfest in diesem Jahre trotz der Notzeit würdig und glanzvoll gefeiert werden kann.

Sommerfest in Weissenberg. Am morgigen Sonntag veranstaltet der kath. Jungmännerverein St. Josef im Saale von W. Streitberg, Kaarster Straße, sein diesjähriges Sommerfest. Nachmittags ab 5 Uhr großes Zelt- und Preisfest, zu dem die Teilnehmer um 2 Uhr mit Musik ab Wirtschaft Schmaltbach, Neuzerfurth, wandern. (Auch Straßenbahnverbindung bis Endstelle Kaarst.) Die Fußwanderung fällt bei schlechtem Wetter aus. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Stiftungs- und Sommerfest des Kleingartenbauvereins „Grenzland“. Am 5., 6. und 7. August feiert der Verein sein 2. Stiftungs- und Sommerfest im Lokal „Zur Stadlgrenze“, Wils. Köhnen, Düsseldorfstraße (Wardt am Kaiser). Eröffnungsfeier Sonntag vormittag 10.30 Uhr. Samstag 8 Uhr Deutscher Abend. Montag Kinderfest und gemüthlicher Abend.

Autosammelstiftung. Wir melden gestern von einem Autosammelstiftung in Neuz-Grimlinghausen, von dem uns angegeben worden war, daß er durch Trunkenheit des Fahrers entfallen sei; uns wurde gestern eine ärztliche Feststellung vorgelegt, nach der sich bei der ärztlichen Untersuchung ergeben hat, daß keine Anzeichen einer Betrunkenheit vorhanden gewesen wären, die den Gebrauch der geistigen Fähigkeiten des Fahrers gehindert hätten.

Zwei Zusammenstöße. Gestern stießen auf der Dürinusstraße zwei Lieferwagen zusammen. Sie wurden leicht beschädigt. — Gegen 11 Uhr fuhren auf der Gammelfstraße ein Pferdewagen und ein Milchhandwagen zusammen. Letzterer wurde stark beschädigt.

Wegen Eisenbahnabstufung wurde gestern mittag eine Person von der Polizei eingekerkert.

Volkslied wird gesucht.

Termin bis 30. August verlängert.

Seit Wochen arbeitet der Vorprüfungsausschuß der Deutschen Musik-Premieren-Wähne e. V. in Dresden an der Sichtung der überaus zahlreichen Kompositionen, die von deutschen Komponisten aus allen Ecken des Reiches und aus allen Ländern der Welt zum Wettbewerb der deutschen Volkslieder-Komponisten um den Ehrenpreis des Reichskanzlers Adolf Hitler eingereicht werden. Die als die besten ermittelten neuen Volkslieder werden im Herbst d. J. im Rahmen einer großen Werbeveranstaltung tagt unter dem Vorsitz von Dr. Richard Strauß, außerdem gehören ihm Geh. Rat Dr. E. v. Hauffe, Präsident der Staatsakademie der Tonkunst in München und Heinrich XIV. Erbprinz Neuz, sowie der Vorstand der D.M.P. an. Außer dem Ehrenpreis des Herrn Reichskanzlers stehen in dem Wettbewerb über 300 weitere Preise zur Verfügung, u. a. ein wertvoller Silberpokal der Deutschen Kulturgesellschaft e. V. in Heidelberg.

Zahlreiche Auslandsdeutsche, die erst verspätet vom dem Wettbewerb Kenntnis erhalten haben, ersuchten um Verlängerung der Einsendungsfrist für den Wettbewerb. Um jedem deutschen Komponisten Gelegenheit zur Beteiligung zu geben, ist die Einsendungsfrist letztmalig auf 30. August verlängert worden. Der Vorstand der

Die kommenden Reichsautofstraßen.

Die Frage ihrer Wirtschaftlichkeit. — Ein Kilometer 300 000 Mark. — Vermehrung des Volksvermögens.

Durch Gesetz vom 27. Juni 1933 ist der Bau der Reichsautofstraßen der Deutschen Reichsbahn übertragen worden. Damit steht ein Projekt vor seiner Verwirklichung, das schon lange Jahre der Wunsch der Verkehrsingenieure gewesen ist. Die Verkehrsverhältnisse haben sich seit dem Kriege grundlegend verändert. Nachdem durch die Jahrzehnte eine scharfe Trennung des Schnellverkehrs und des Fernverkehrs (Eisenbahn) gegenüber dem langsamen Nahverkehr (Landstraße) bestanden hatte, ist jetzt auf der alten Landstraße ein neues Fahrzeug aufgetreten. Erheblich gesteigerte Lasten und eine um das Zehnfache bis fünfzehnfache gesteigerte Geschwindigkeit verursachen eine größere Beanspruchung der Straßenbede, der sie nicht gewachsen war und riefen zugleich eine Gefährdung der bisherigen Benutzer der Straße hervor. Daher strebte man danach, den schnellen Autofernverkehr von den Straßen zu befreien, die als Durchgangs- und Nahverkehr gedient. Dieses Ziel findet nunmehr seine Verwirklichung in dem Bau der neuen Autofstraßen.

Bei der Autofstraße Hamburg—Garmisch—Kassel—Frankfurt—Bielefeld betragen die Kosten für jeden Kilometer etwa 300 000 Mark und schwanken zwischen 197 000 und 587 000 Mark. 240 000 bis 280 000 Mark stehen für reine Baukosten zur Verfügung, die sich auf Erdbewegungen, notwendige Bauwerke, Straßenbefestigungen und hauptsächlich auf Arbeitslöhne verteilen. Eine große Zahl Tagelöhner kann von ungeübten Arbeitern ausgeführt werden, die bei der Straßenbefestigung, Erdbewegung und dem Bau der vielen Brücken — Kreuzungen mit anderen Straßen gibt es bei den Autofstraßen nicht mehr — Verwendung finden. Auf jeden Kilometer Straßenbau entfallen 400 000 Arbeitsstunden, so daß eine große Anzahl von Arbeitslosen auf Jahre hinaus Beschäftigung erhält. Die Strecke Hamburg—Bielefeld erfordert allein die Arbeit von mehr als 170 000 Menschen auf ein Jahr.

Hier drängt sich die Frage auf, ob denn die Verwendung dieser ungeheuren Summen zu Straßenbauten nicht ein hinausgeworfenes Kapital sei, denn wir haben doch Landstraßen und Eisenbahnen. Um diese Frage zu lösen, betrachten wir nur den Verkehrswert der Straßen an sich und lassen den wirklichen Betriebswert außer Acht, da dieser statistisch nicht erfaßt werden kann. Wir gehen dabei von dem Ge-

danken aus, daß der Zweck einer jeden Fahrt doch auf jeden Fall die Fahrtkosten wert sei. So erhalten wir den Verkehrswert in der Weise. Die Durchschnittskosten für einen Kilometer Wagenfahrt stellen sich auf 20 für Personen- und Lastwagen. Der Verkehrswert beträgt für eine Straße von einem Kilometer Länge, die von 1000 Wagen täglich befahren wird, jährlich 1000 mal 0,2 mal 365 gleich 73 000 M., oder mit 8 Prozent kapitalisiert rund 912 000 M. Die Baukosten betragen rund 300 000 M., also sehen wir, daß ein dreifach höherer Wert geschaffen worden ist. Ein Vergleich mit der Reichsbahn würde zeigen, daß deren Kapitalverzinsung noch nicht 1 Prozent beträgt.

Ähnlich liegt der Fall bei den Straßenbauten, wo bei einem Tageswert von 1000 Wagen der Straßenwert das Dreifache der Baukosten beträgt.

Die Autofstraße Köln—Bonn, die 20 Kilometer lang ist, hat beispielsweise eine tägliche Verkehrsbede von 2500 Wagen; der kapitalisierte Verkehrswert stellt sich auf 45 Millionen Mark, während die Baukosten bis jetzt 8,8 und nach Fertigstellung der endgültigen Straßenbede etwa 11 Millionen Mark betragen werden.

Bei diesen Betrachtungen ist die Unterhaltung der Straße nicht in Ansatz gebracht worden. Auf der anderen Seite ist aber auch keine Rücksicht auf die Verbilligung eines Wagenverkehrs oder einer Ware genommen worden, die sich daraus errechnet, daß der Lohn des beteiligten Fahrers und Beifahrers auf der hinführenden Strecke stark sinkt, wie überhaupt der Wert des im Verkehr angelegten Kapitals infolge gesteigerter Ausnutzungsmöglichkeit durch schnelleren Umschlag wächst. Weitere Vorteile ergeben sich aus der Verbesserung der Straßenbede, die auf solchen Autofstraßen möglich ist.

Betrachtet man alle diese Ersparnisse, so kann man von einer erheblichen Vermehrung des Volksvermögens sprechen. Diese Vermehrung äußert sich in einer Verbilligung der beförderten Waren und einem dadurch hervorgerufenen größeren Umsatz oder in einer größeren Blüte der Industrie, so daß die im Straßenbau angelegten Summen für die geistliche Entwicklung des Verkehrs, des Handels und der Industrie von größter Bedeutung sind.

der Minister die Vorschrift über den Abstand der Wohngebäude von Windmühlen gestrichen.

Die Arbeits- und Kriegsoffer.

Seite an Seite für ihr heiliges Recht.

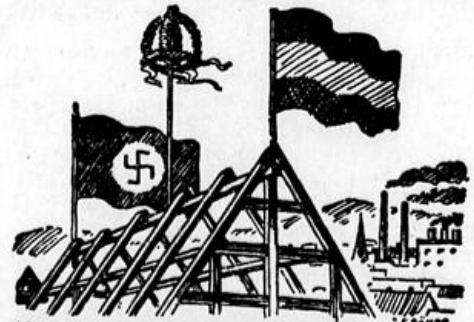
Der nationalsozialistische Reichsverband deutscher Arbeitsoffer hat in Neuz eine neue Zusammenfassung erlebt, eine eigene Kreisleitung erhalten in der Person des Ortsgruppenleiters Janssen. In der Ortsgruppe Neuz werden alle Orte der nächsten Umgebung bis nach Geln, Greifath, Gölzheim, Korf, Kosselen, Nedesheim und Grimlinghausen zusammengefaßt.

Auf der großen Versammlung in Neuz gab Ortsgruppenleiter Janssen seinen Empfindungen lebhaften Ausdruck, die er bei der Zusammenfassung dieser Menschen zu einer großen ersten Gemeinschaft empfand. Mit warmen, zu Herzen gehenden Worten gab er seiner Freude Ausdruck, etwas für die Vernunft der Menschheit tun zu dürfen, die Opfer ihres Berufs geworden sind. Er kenne ihren Kampf und ihre Leiden aus eigener Erfahrung, sei selber Industriemensch und habe immer in enger Verbindung mit ihnen gestanden. Sein Wille sei es, ihnen eine Gemeinschaft und ein Leben im großen Staatsgefüge zu schaffen, so, wie der Führer Adolf Hitler es wolle. Nach einem Ueberblick über die Bedeutung und Ziele des Verbandes ernannte der Ortsgruppenleiter Kamerad Göbel zum Amtswalter und Kreisführer zum Schriftführer der Ortsgruppe.

Amtswalter Göbel hob die großen Vorteile der Vereinheitlichung durch den Verband hervor, die Vereinsmeierei der bisherigen Zeit nun endgültig vorbei. Mit kurzen Worten legte er die zunächst bevorstehenden Aufgaben dar. Er gab die Zeiten für die Sprechstunden bekannt, die täglich in der Niederstraße 25—27 von 10—12 und 15—17 Uhr, außer Mittwoch- und Freitagssprechstunden stattfinden.

Nochmals ergriff Ortsgruppenleiter Janssen das Wort und bedauerte den so leblosen Verlauf der Versammlungen. Er versicherte, sein Bestes tun zu wollen, in Zukunft dieselben interessanter zu gestalten durch Bildervorträge, Fach- und politische Referate. Schon die nächste Versammlung werde ein ganz anderes Bild zeigen. In Hand eines Filmes „Deutschland erwacht“, solle es jedem Besucher klar werden, daß er dazu da ist, mitaufzubauen und zu dienen.

Die Kriegs- und Arbeitsoffer würden fortan zusammen-



Nicht nur die großen Parteien bauen das neue Deutschland, auch der kleinste Sparer hat teil daran! — Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg! Denk daran und spare bei der

Städt. Sparkasse Neuss.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 5. August 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 211

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 5. August 1933

Ein Aufruf des Bürgerschützenvereins Grevenbroich.

Der Bürgerschützenverein bittet nochmals alle aktiven und passiven Mitglieder, in der heute Abend stattfindenden Generalversammlung teilzunehmen. Leider stehen, was immer wiederholt werden muß, noch manche Bürger, namentlich die Geschäftswelt, sowie zahlreiche Staats- und Kommunal-Beamte dem Feste fern, vielleicht weil sie den inneren Kern bis jetzt immer noch nicht erkannt haben. Deshalb sei über die Zwecke und Ziele des Vereins noch folgendes kurz gesagt:

Der Bürgerschützenverein von Grevenbroich hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bürger- und Gemeindefriede zu fördern, für Bürger- und Gemeindefriede nach Kräften zu wirken, und dadurch die Begehung eines echt volkstümlichen Festes zu sichern, an welchem alle Gut- und Frommgeimmten ohne Unterschied des Ranges und der Verhältnisse gleich freudigen Anteil zu nehmen berufen sind.

Es ist daher Pflicht eines jeden Bürgers von Grevenbroich, sich in die Reihen des Bürger-Schützen-Vereins zu stellen und durch aktive Teilnahme das kommende Schützenfest verschönern zu helfen. Es wird hiermit nochmals an alle Fernstehenden die dringende Bitte gerichtet, heute Abend in der Festversammlung zu erscheinen und in die Reihen des Bürger-Schützen-Vereins aufzunehmen zu lassen. Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß der Schützenverein immer bestrebt gewesen ist, die Beiträge der wirtschaftlichen Lage anzupassen. Dieselben betragen für aktive Mitglieder Mark 2.50 pro Jahr einschl. Festkarte; für passive Mitglieder Mark 6.00 einschl. Festkarte. In beiden Fällen hat je eine Dame zu den Festlichkeiten freien Zutritt. Dieser Aufruf muß in der ganzen Bürgerstadt namentlich in der Geschäftswelt zur Zeichnung von Beiträgen den nötigen Widerhall finden. Als selbstverständlich muß angenommen werden, daß größere Firmen und Geschäfte und alle die, die durch Abhaltung des Schützenfestes außergewöhnliche Verdienste erzielen, sich nicht damit abfinden, eine passive Karte zu nehmen, sondern darüber hinaus nach besten Kräften freiwillig höhere Beträge zu leisten, damit der Verein in die Lage versetzt wird, auch die Erwerbslosen und Armen der Stadt zu unterstützen, damit sie an den Festesfreuden regen Anteil nehmen.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, nur bei Geschäftsleuten ihre Einkäufe für das Fest zu tätigen, die Mitglieder des Bürger-Schützen-Vereins sind. Es ist nicht angängig, daß Geschäftsleute aus dem Feste Gewinne ziehen, ohne es für notwendig zu halten, Mitglied des Vereins zu sein. Die Geschäftsleute, welche Mitglied des Vereins sind, werden in der heutigen Festversammlung namentlich bekanntgegeben. Auch bei dem Bürger-Schützen-Verein bestehen die so schon geprägten Worte: „Gemeinnut geht vor Eigennut“.

Vor dem Grevenbroicher Richter. Ein Lehrling, der Schwarzarbeit verrichtet und in 20 Mark Strafe genommen war, legte gegen die Höhe der Strafe Einspruch ein, zog den Einspruch aber auf Vernehmung des Richters zurück. Bei einem Manne hatte ein Unbekannter eine Armeepistole zur Reparatur des Handgriffs abgegeben. Die Waffe wurde gelegentlich einer Hausdurchsuchung vorgefunden. Der Angeklagte mußte nach den verschärften Bestimmungen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt werden. Die Waffe wurde eingezogen. Mit Rücksicht auf die Unbeschaffenheit des 63jährigen Mannes wurde Bewährungsfrist erteilt. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurden zwei Leute verurteilt, der eine zu drei Monaten, der andere zu drei Wochen Gefängnis. Der eine hatte dem Zeugen für ein eingetauschten Fahrrad 5 Mark zu bezahlen, und als er die Zahlung hinauszögerte, nahm man ihm das Rad weg. Darauf griff er den Zeugen an und verletzte ihn mit einem Messer, der andere Angeklagte schlug ihn mit einem Eisenstück auf die Schulter.

Minderung der Revision der Invalidentarten.

Zu der in der nächsten Zeit stattfindenden Revision der Quittungskarten für die Invalidenversicherung durch die Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz ist festzustellen, daß diese Revision sich in verschiedener Hinsicht vereinfacht. Abweichend von dem bisherigen Verfahren der Revision von Haus zu Haus werden diejenigen Arbeitgeber der Revision von Haus zu Haus von der Versicherungspflicht unterliegenden Personen beschäftigen, durch den Vorstand der Landesversicherungsanstalt ersucht, die Quittungskarten zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort dem Kontrollbeamten zur Prüfung vorzulegen. Eine entsprechende Mitteilung wird den Arbeitgebern durch die Post zugehen.

Da durch dieses Verfahren die Prüfung der Quittungskarten wesentlich erleichtert und beschleunigt wird, was auch im Interesse der Arbeitgeber liegen dürfte, werden diese ersucht, der Vorladung Folge zu leisten, wozu sie im übrigen auch gesetzlich verpflichtet sind.

Landwirte, Milchhändler und Molkereibesitzer.

Um eine reibungslose Durchführung der zur Regelung des Milchmarktes erlassenen Anordnungen sicherzustellen, hat sich der Geschäftsführer des Gladbacher Milchwirtschaftsverbandes, Sturmbannführer Decker bereit erklärt, jeden Dienstag-Nachmittag, von 2-6 Uhr Auskunft über Fragen der Milchwirtschaft an Interessenten zu erteilen.

Kreisversammlung der Obst- und Gemüsezüchter.

Neue Wege des Obst- und Gemüseabfahes. — Die große Verbandsausstellung mit der Schau von Handwerk und Gewerbe in einem 1000 Quadratmeter großen Zelt.

Eine große Bauernversammlung unter dem Vorhitz des Herrn Landrats Wallraf befaßte sich gestern mit einer Verbesserung des Abfahes von Obst und Gemüse im Kreise. Der Landrat hieß im Namen des Kreisbauernverbandes und des Kreis-Obst- und Gemüseverbandes die Landwirte herzlich willkommen. Der Kreisbauernführer Quadt sei durch eine Versammlung in Düsseldorf leider am Erscheinen verhindert. Zur Frage gestellt werden solle in der Versammlung, wie sich die Abfahverhältnisse für Obst und Gemüse im Kreise besser regeln ließen. Die jetzige Verbindung mit dem Fruchthof Mors habe zu mancherlei Beanstandungen geführt. Doch sei zu hoffen, daß allen Bedenken bald abgeholfen werden könne. Aber ob nun in Zukunft die Verbindung mit dem Fruchthof Mors aufrecht erhalten werde oder eine Verlagerung an die Versteigerung in Mülroth vorzuziehen sei, das könne später entschieden werden. Vorerst müsse festgestellt werden, ob eine geschlossene große Anlieferung der Bauernschaft in Frage komme. Ein zwangsweiser Zusammenschluß mit einer Zwangsanlieferung scheine da wohl angebracht zu sein. Herr Gartenbauinspektor Zippelius legte in eingehender Weise dar, warum ein Zusammenschluß der Obst- und Gemüsezüchter durchaus nötig sei. Der deutsche Landwirt müsse Verpackung und Aufmachung liefern, wie der Handel es vom Ausland gewohnt sei. Dabei müsse auf erstklassige Ware gehalten werden. Obst und Gemüse dann in den Verkehr zu bringen, müsse dem Händler überlassen werden. Erstklassige Ware müsse an den Händler einheitlich gebracht werden mit geringen Spesen. Der Landwirt mit einer geringen Menge müsse genau so behandelt werden wie der mit größeren Mengen, und der Erzeuger müsse marktgerecht bleiben. Die Marktgängerei vererbe den Preis. Auch hier müsse der Wählerpruch des Volkstanzlers gelten „Gemeinnut geht vor Eigennut“. Der Vorsitzende betonte, daß es sich in der Versammlung einzuweisen darum gehe, einen Zusammenschluß der Anbauer und Zwangsablieferung herbeizuführen, ob die Erzeugerkreise grundsätzlich bereit seien, ihre gesamte Erzeugung einem gemeinsamen Absatz zur Verfügung zu stellen. Das Ziel sei, einen besseren Absatz zu erreichen, wobei natürlich die bestehenden Organisa-

tionen mitzählen müßten. In der Aussprache bemerkte Herr Dorfemagen, daß es unbedingt nötig sei, Obst und Gemüse gut sortiert und massenmäßig an eine Stelle zu liefern. Man könne bei dem Zusammenschluß ähnlich vorgehen wie der Nebenbauernverband. Zuerst müsse aber einmal der Umfang der Produktion im Kreise festgestellt werden, ehe man an die Lösung der Frage herangehe, wie die Produktion am besten zu verwerten sei. Die Versammlung gab dann zu dem Zusammenschluß der Obst- und Gemüsezüchter grundsätzliche Zustimmung. Mit Hilfe der Ortsvereine und der Bürgermeister soll in kürzester Zeit die Produktion an Obst und Gemüse im Kreis ermittelt werden. Der Vorsitzende versprach schnellstes Vorgehen in der Angelegenheit.

Ueber die Kreisverbandsausstellung in Obst und Gemüse, die vom 1. bis 3. Oktober in Verbindung mit dem Erntedankfest in Grevenbroich veranstaltet wird, berichtete Herr Gartenbauinspektor Bönke. Die Ausstellung sei von weittragender Bedeutung, denn sie solle auch den Händlern zeigen, daß wir in der Lage sind, erstklassiges Gemüse und Obst gut sortiert und verpackt zu liefern. Wir wollen auch zeigen, daß die deutsche Landwirtschaft den Bedarf an Obst und Gemüse decken kann. Für die Obst- und Gemüsezüchter solle die Ausstellung auch eine Schulung sein, bei der sie die anbaunwürdigen Sorten kennenlernen. Mit der Ausstellung verbunden werde auch eine Schau des Handwerks und Gewerbes, an der sich auch die Düsseldorf Siedlungsgemeinschaft beteiligen werde. Man habe deshalb davon abgesehen, die Ausstellung in einem Saale zu halten, sondern wolle das 1000 Quadratmeter große Zelt nehmen, das im Garten des Rheinischen Hofes auch für das Schützenfest aufgestellt werde. Anmeldungen für die Ausstellung müßten bis zum 25. August erfolgen. Mit der Ausstellung solle tatkräftige Ausbauarbeit nach jeder Richtung geleistet werden. Der Vorsitzende sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Erhebungen bald zu einem guten Erfolg führen würden. In der nächsten Versammlung werde dann endgültig mitgeteilt werden, was geleistet worden sei. Auf die landwirtschaftliche Ausstellung in Essen wurde noch besonders hingewiesen.

Sigung des Kaarster Gemeinderates.

Umfangreiches Begebauprogramm. — Erweiterung der Schule durch Anbau einer Turnhalle.

Unter dem Vorhitz vom stellvertretenden Bürgermeister Haas (Wüttgen), fand Freitag Abend eine Gemeinderatssitzung statt, die sich mit einer umfangreichen Tagesordnung zu beschließen hatte. Zu Beginn wurde der Gemeindevorstand Jakob Müller anstelle des Gemeindevorstandes Jähndner in sein Amt eingeführt und durch Hand- und Fußschlag verpflichtet.

Ueber die geplante Siedlungsbauvorhaben durch die Rheinische Wohnungsfürsorge, wurde in einer längeren Aussprache Stellung genommen. Die Gemeinde Kaarst soll für die ersten drei Jahre die selbstschuldnerische Bürgschaft übernehmen, was als Bedingung für das Bauvorhaben angesehen wird. Nach den vorgelegenen 3 Jahren gehen die Wohnungen an die Siedler ab. Mehrere Gemeindevorsteher setzten sich stark für das Projekt ein und zogen andere Gemeinden, z. B. Elfen bei Grevenbroich, als Vorbild an. Die Gemeinde soll die Siedler durch kostenlose Stellung des Baugrundes unterstützen. Als Siedler kommen in der Hauptsache Kurzarbeiter und Wohlfahrtsverursorger in Frage. Die Uebernahme der Bürgschaft wurde einstimmig abgelehnt, dagegen soll privaten Einzelne durch weitgehende Gehöfen werden. Der Gemeinderat zog in Erwägung, daß in Kaarst genügend Wohnungen vorhanden sind. In diesem Jahre ist ein umfangreiches Begebauprogramm vorgelegen, welches in der letzten Sitzung der Begebauforschung besprochen wurde. Aus dem Etat sind hierfür 10 000 Mark vorhanden, dazu kommt ein Zuschuß der Provinz von 2 000 Mark und ein Darlehen des Kreises aus der Kraftfahrzeugsteuer in Höhe von 7 500 Mark. Das Darlehen ist zinslos. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm sind keine Darlehen zu erwarten. Vorgelegen ist der Ausbau des Weges von Bahnhof Kaarst bis nach Dierath. Der Kreis gibt kein Darlehen, sondern bezahlt die Materialaufschaffungen. Die Straße soll soweit ausgebaut werden, wie die vorhandenen Mittel reichen. Von den vorhandenen 12 000 Mark werden 4 000 Mark abgetrennt zur Ausbesserung von Ortsstraßen. Die Maubischstraße und Kirchstraße sollen eine Oberflächenbehandlung erfahren, als Kostenpunkt sind rund 3 000 Mark vorgelegen. Weiter soll die Neufertstraße ausgebaut, und auf der Kleiniepfstraße Straßenrinnen angelegt werden. Bordsteine sind ebenfalls vorgelegen, wenn diese von den Anliegern gestellt werden. Die Arbeiten sollen durch Pflichtarbeiter ausgeführt werden, wodurch der Wohlfahrtssetat um rund 1500 Mark entlastet würde. Die Wege-

bauforschung wurde mit den weiteren Vorarbeiten betraut. Von den bisherigen Begebauprogrammen sollen zwei entlassen werden. Ein Nachteil entsteht für die Arbeiter nicht, da sie ihre Altersrenten in Anspruch nehmen können. Die Aufnahme des Kreisdarlehens in Höhe von 10 000 Mark wurde einstimmig angenommen. Die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 1500 Mark aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für Arbeiter in der Schule, im Rathaus, der Landjägerschule und der Gemeindevorstellungen wurde ebenfalls angenommen. Die Rückzahlung erfolgt laufend aus Etatsmitteln. Weiter ist ein Schulverweigerungsbau vorgelegen, und zwar der Anbau einer Turnhalle und eines Versammlungsraumes für die Wehrverbände. Die Kosten betragen etwa 10 000 Mark. Hierfür sind rund 5 000 Mark an Zuschüssen zu erwarten, 3000 Mark können aus dem Schuletat entnommen werden, so daß noch 2 000 Mark verbleiben, die durch ein Darlehen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beschafft werden sollen. Weitere Pläne für diese Bauten sollen von Kaarster Architekten angefordert werden. Der Gemeinderat erklärte sich grundsätzlich mit dem Projekt einverstanden. Die endgültige Beschlußfassung behält sich der Gemeinderat vor. In eine beratende Kommission wurden berufen: Heiman von der EL, Heinrich Leues von der Hitler-Jugend, Heinrich Schmitz von der D. und Lietzen von der Feuerwehr.

Der Antrag auf Ueberlassung eines Gemeindegeländes zu einem Bauplatz wurde abgelehnt. Bei der Neuwahl des Schiedsmannes und dessen Stellvertreter entfiel die Wahl einstimmig auf Gerhard Brester bezw. Jakob Kreuzer jun. Die Ergänzungswahlen der einzelnen Kommissionen fielen wie folgt aus: In die Fürsorgekommission Jakob Müller anstelle von Steinjorth. In die Wegebauforschung Emil Lüttner an Stelle von Heß. In die Bau- und Siedlungskommission Jakob Müller. In die Friedhof- und Sportplatzkommission Emil Lüttner. In die Finanzkommission Jakob Müller und als Vertreter Emil Lüttner.

Unter Verschiedenem richtete Gemeindevorstand Schages mehrere Fragen an die Verwaltung und gab einige Anregungen, so die anderweitige Verpachtung der Gemeindefriedgrube. Beigeordneter Michels hat die Anschaffungskosten für einen Versteigerungsschapparat zu bewilligen, der Gemeinderat stimmte dem Antrag zu. Der Weg von der alten zur neuen Schule soll durch Verlegung eines Zaunes begrabt werden.

Für Mutter und Kind

Züglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 7. August 1933:

Sochneutrich 9-12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin. (Bürgermeisteramt).

Solzheim 14 1/2 Uhr Mütterberatung. (Bürgermeisteramt).

Korchenbroich 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin. (Schule).

Dienstag, den 8. August 1933:

Melch 14 1/2 Uhr Mütterberatung. (Bürgermeisteramt).

Liedberg 16 Uhr Mütterberatung. (Schule).

Jüchen 14-15 Uhr Mütterberatung. (Kath. Schule).

Wewelinghoven 10-12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin. (Ev. Pastorat).

Verdauung gut-
-Laune gut



Bullrich-Salz
bei Verdauungsstörungen

100grm
nur 0,25
Tabletten
nur 0,20

Wüttgen, den 10.
Büttgen 9-
(Bürgermeisteramt)
Dornagen 9-
(Schule).
Grevenbroich
(Kreisbauernführer)
Frimmerhorst
Kaarst 14 1/2
Rorff 14 1/2
Roffelen 15 1/2
Donnerstag, den
Guttorf 15
Widathberg
Freitag, den 11.
Stürzelberg 1
Bons 15 1/2

Einweil

Der morgige
für den Ort Wüt-
Ortsvereine und
des neuen Krieg-
großen, freien
kreis wurde vor-
gestellt, an dessen
der gefallenen
einer schönen
Anbeken an die
den Namen der
Anlage ein. 12
für ihre Heimat
Maaghen, Joh-
Rorffentuhl, A-
Jakob Thoma-
Michael Jppen
Schon seit
mit dem Gedant-
würdiges Denkm-
unter dem Vor-
fleißig wurde
und die kleine D-
ovferte trotz der
Stolz dem morg-
totet die Denfm-
die Neubebauung
die Diercher aus
Morgen nach
mals durch H-
den Erfolg führen
Wüttgener Geja-

Holzheim

Am morgigen
unter Mitwirkun-
fest. Der Verein
das jeden Besu-
die Einwohner,
teill

Garzweiler

Das
Am morgigen
Brosch, ein Ge-
der Beamtlichen
in Rom am Ge-
er zum Priester
Studien in Rom
Die Pfarrge-
prächtiges Ge-
die Wiber des
patrons Herma-
Er wird heute
die die Pfarrge-
Brosch überre-
wirken.
Morgen früh
der Fahnennabe-
haus geleitet, n-
ausführen. Un-
Sachamt, bei
werden. Um

Unter Zeit
hier eine gut be-
sonders der
der Geschäftsfü-
Dieler legte in
die Neuordn-
machte mit den
Erhöfrecht
teilungsstätte
parzellen füh-
Verordnung
sein Lebensent-
entfanden. H-
staatl. Verfaß-
geborenen an
Die Bildung,
deutschen Volk-
slowakei. We-
Entschuldun-
genüge; die V-
berpflichtigt n-
quelle darstell-
zur früheren
werden durch
landes.
Die Ausfü-
der lebhaften
Mithpreis
machte dann
merkmal, wor-
notleidenden
terkunft in

Mittwoch, den 10. August 1933:
Büttgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Bürgermeisteramt).
Donnerstag 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Schule).
Grevendroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Kreiswohlfahrtsamt).
Krimmerdorf 15—16 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Kaarst 14½ Uhr Mütterberatung. (Marienheim).
Korf 14½ Uhr Mütterberatung. (Schule).
Kosfellen 15½ Uhr Mütterberatung. (Schule).
Donnerstag, den 10. August 1933:
Gustorf 15 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Widathberg 15—16 Uhr Mütterberatung. (Ev. Schule).
Freitag, den 11. August 1933:
Stürzelberg 14½ Uhr Mütterberatung. (Schule).
Jons 15½ Uhr Mütterberatung. (Jugendheim).

Einweihung des Kriegerdenkmals in Büttgen-Driech.

Der morgige Tag wird sich zu einem besonderen Festtag für den Ort Büttgen-Driech gestalten. Unter Teilnahme aller Ortsvereine und der gesamten Bevölkerung findet die Weihe des neuen Kriegerdenkmals statt. Mitten im Dorf, auf einem großen, freien Platz hat das Denkmal seinen Stand. Ein Wegetreuz wurde von Herrn Kluth freundlichst zur Verfügung gestellt, an dessen Sockel wurde eine Marmortafel mit den Namen der gefallenen Helden angebracht. Die ganze Anlage ist von einer schönen Mauer eingefasst. Das alte Wegetreuz ist ein Andenken an die Familie Amrath. Die Gedenktafel mit den Namen der Gefallenen fügt sich harmonisch in die ganze Anlage ein. 12 Helden haben ihr Leben für Büttgen-Driech für ihre Heimat gegeben, und zwar: Johann Kallen, Johann Maachen, Johann Viehoff, Jakob Jppendorf, Wilhelm Vorseuth, Adam Gannen, Peter Maachen, Josef Kallen, Jakob Thomassen, August Kamper, Gottfried Kallen, Michael Jppendorf und Lorenz Maachen. Schon seit einem Jahre trug man sich in Büttgen-Driech mit dem Gedanken, den gefallenen Söhnen der Gemeinde ein würdiges Denkmal zu setzen. Ein Denkmalausschuss übernahm unter dem Vorsitz von Hermann Tillmann die Vorarbeiten. Fleißig wurde gesammelt, jeden Sonntag von Haus zu Haus, und die kleine Ortschaft bestehend aus 45 Häusern mit 70 Familien opferte trotz der Not der Zeit. Daher können die Driecher mit Stolz dem morgigen Sonntag entgegengehen. Rund 700 Mark kostete die Denkmalsanlage. Daneben wurde aber auch noch für die Neubebauung der Büttgener Pfarrkirche gesammelt, wozu die Driecher auch ein ansehnliches Scherlein beitrugen. Morgen nachmittag um 15 Uhr wird die Weihe des Denkmals durch Pfarrer Hochrebe vorgenommen. Die Festrede hält Bürgermeister Haas. Prologe und Liebesreden der Büttgener Gesangsvereine vervollständigen das Programm.

Holzheim

Stiftungsfeier des M. G. V. Sängerbund

Am morgigen Sonntag feiert der M. G. V. „Sängerbund“ unter Mitwirkung vieler auswärtiger Vereine sein 49. Stiftungsfest. Der Verein hat ein umfangreiches Programm aufgestellt, das jeden Besucher zufrieden stellen wird. Der Verein bittet die Einwohner, ihre Häuser zu beslaggen. Näheres im Anzeigenteil.

Garzweiler.

Das erste hl. Mesopfer in der Heimat.

Am morgigen Sonntag feiert Hochw. Herrmann Josef Broch, ein Sohn unseres Ortes, sein erstes hl. Mesopfer in der heimatischen Pfarrkirche. Er studierte in Innsbruck und in Rom am Germanicum. Am Oktober vorigen Jahres wurde er zum Priester geweiht, verließ aber bis zur Vollendung seiner Studien in Rom. Die Pfarrgemeinde hat ihrem pfarrerlichen Sohne ein prächtiges Geschenk zu übergeben: einen Kelch, auf dem u. a. die Bilder des Pfarrpatrons Pantäus und seines Namenspatrons Hermann Josef in Silber getrieben, dargestellt sind. Er wird heute abend bei einer feierlichen Begrüßungsfeier, die die Pfarrgemeinde am Elternhause veranstaltet, von Hochw. Broch überreicht. Bei der Feier wird der Kirchenchor mitwirken.

Morgen früh um 9 Uhr wird der Primiziant unter Beteiligung der Familienangehörigen der kirchlichen Vereine zum Gotteshaus geleitet, wobei die Sebastianusschützen den Ordnungsdienst ausführen. Um 9½ Uhr feiert Hochw. Broch das feierliche Mesopfer, bei dem ihm priesterliche Freunde assistieren werden. Um 5 Uhr beschließt dann eine feierliche Komplet.

Bauernversammlung in Kaarst.

Unter Leitung des Ortsgruppenführers Schages fand hier eine gut besuchte Bauernversammlung statt. Begrüßt wurden besonders der Stützpunktleiter und Stützpunktler Leuer und der Geschäftsführer des Kreisvereins, Dipl.-Landwirt Herbert. Dieser legte in seinem großen Vortrag zunächst in großen Zügen die Neuordnung des deutschen Bauernstandes dar und machte mit den neuen Führern bekannt. Dann ging er auf das Erbschaftsrecht ein, das zu begreifen sei, da die bisherige Landteilungsform zu der bekannten Zerstückelung in schmale Ackerparzellen führe, was der zunehmenden Unrentabilität und Verschuldung Vorschub geleistet habe. Der Hoferbe sei bis an sein Lebensende Zinsflave seiner Geschwister gewesen. Gewiss entständen Härten für den Vater mit erwachsenen Söhnen; staatlicherseits müsse aber dafür gesorgt werden, daß die nachgebornen anderweitig sichergestellt würden, vielleicht durch Dienststellung. Diese sei besonders zu fördern im Interesse des deutschen Volkstums als Schutzwall gegen Polen und die Tschechoslowakei. Weiterhin streifte der Redner das landwirtschaftliche Entschuldigungsrecht, das in der jetzt vorliegenden Form nicht genüge; die Belange der Klein- und Mittelbauern müßten mehr berücksichtigt werden, da diese für die Modernisierung der Landwirtschaft darstellten. Der Volksumsichtigung, die im Gegensatz zur früheren Landflucht stünde, müßte Rechnung getragen werden durch die Förderung eines bodenständigen Landarbeitersstandes.

Die Ausführungen des Redners fanden großen Beifall. In der lebhaften sachlichen Aussprache kam besonders die neue Mißpreisverordnung zur Erörterung. Der Vorsitzende machte dann noch auf den Aufruf des Landesbauernführers aufmerksam, worin die Bauern gebeten werden, erwerbslosen und notleidenden Mitgliedern der nationalen Kampfbünde Unterstützung in ihren Familien zu gewähren. Jeder Landwirt,

bei der der Kirchenchor eine vierstimmige Vertonung von Cohen zu Gehör bringt, den Festtag. Tagsüber stellen die St. Georgs-Pfadfinder des katholischen Jungmännervereins am Wohnhaus des Primizianten eine Ehrenwache. Die Pfadfinder werden es sich angelegen sein lassen, durch Flaggen der Straßen der Freude auch nach außen hin kundzutun.

Jüchen

Prüfung bestanden.

Josef Hansen bestand an der Gewerbeprüfungsanstalt für die Rheinprovinz vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Köln die Meisterprüfung im Herrenschneidergewerbe.

Wevelinghoven

Die neue Fahne des Bürgerschützenvereins.

Morgen kann der Wevelinghovener Bürgerschützenverein seine neue Fahne weihen. Die neue Fahne ist ein Prachtstück dessen Entwurf und Anfertigung der Bonner Fahnenfabrik oblag. Auf der einen Seite zeigt sie auf grünem Grund das Wappen der Stadt in leuchtenden Farben. Der Grund der anderen Seite ist weiß gehalten und trägt das eichenlaubumrandete Schützenwappen, die Scheibe und in goldener Schrift den Spruch: Klare Auge, sichere Hand und ein Herz fürs Vaterland. Auf diese neue Fahne darf der 1924 gegründete Wevelinghovener Bürgerschützenverein stolz sein.

Hülchrath

Ein Musikorps gegründet.

Unter der Führung von Musikmeister A. D. Henning haben sich hier einige Herren im Rahmen der St. Sebastianusbruderschaft zu einem Musikorps zusammengeschlossen, die schon den theoretischen Unterricht aufgenommen haben. Wie verlautet, will die St. Sebastianusbruderschaft die Instrumentenbeschaffung finanzieren.

Widdeshoven

Festtag der Spielleute.

Das vereinigte Tambourkorps Widdeshoven-Kamrath-Villau feiert am morgigen Sonntag im Saale von Franz Seeger in Hönningen ein Kameradschaftsfest. Nachmittags 3½ Uhr sammeln sich die genannten Korps in den Ortschaften Widdeshoven und Kamrath und ziehen mit klingendem Spiel zum Festloale.

Sanitäts-Großübung.

der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Grevendroich-Wevelinghoven.

Raum haben die neuen Gruppenführer der Freiwilligen Sanitätskolonne Grevendroich-Wevelinghoven in Neuf ihre Prüfung mit Erfolg bestanden, bietet sich für sie Gelegenheit, das Neue zu lernen, ihr Können und Wissen bei einer Übung mit der gesamten Kolonne unter Beweis zu stellen. Der stellvertretende Kolonnenführer hatte als Übungsplatz ein für die Übung sehr geeignetes und schwieriges Gelände gewählt. Kurz nach der Alarmierung erschienen die ersten Sanitätsleute am Übungsplatz, an der Eisenbahnüberführung in Noithausen, auf der belebten Autostraße Neuf-Jülich.

Hier entfaltete sich ein eifriges Arbeiten der emigen Samariter. Schnell wird das neue Feld der Kolonne auf einem Felde aufgeschlagen. Stroh wird herbeigeschleppt und hier unter dem Feld ein Verbandplatz eingerichtet. Der Kolonnenführer gibt folgenden Alarmplan bekannt: Personenzug Olbach-Köln ist direkt hinter der Unterführung in Noithausen entgleist. Durch abgestürzte Eisenbahnwagen ist die Straße teilweise gesperkt. Folgende Verletzungen sieht der Übungsplan vor: Unterarm- und Oberarm- und Schädelverletzungen, Bauch- und Kopfverletzungen sowie Brust- und Schädelverletzungen. Schon ertönen die ersten Befehle der Gruppenführer. Die Verwundeten erhalten einen Notverband, werden teils gehend und mittels Tragen zum Verbandplatz befördert. Schwierig gestaltet sich der Transport der Verunglückten. Wegen des unebenen Geländes und den heißen Böschungen müssen die Tragen meistens unter Kraftaufwand und wegen Verletzungsgefahr mit größter Vorsicht gehandelt werden. Alles horst gespannt auf das Kommando des Kolonnenführers, schnell einen Jungen zu retten, der einen Telegrafenmast erstickt hat, um sich die Übung aus der Vogelschau anzusehen, aber nicht mehr herunterkommen kann. Im selben Augenblick entleert ein Sanitätsmann mit Wundseife den Mast, schnell hat er den Kleinen auf seinen Schultern sitzen, und es gelingt ihm mit Leichtigkeit, den Bedauerlichen aus seiner peinlichen Lage zu befreien.

Bei eingetretener Dunkelheit wurde die angebliche Unfallstätte mit den eigenen Scheinwerfern der Sanitätskolonne hell erleuchtet, so daß der Übungsplatz und das Wirken der

Sanitätsleute den Zuschauern ein interessantes Bild bot. Die gutverlaufene Übung bewies, daß die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Grevendroich-Wevelinghoven im Ernstfall auch wirklich schlagfertig da steht. In der sich anschließenden Kritik sprachen die Kolonnenärzte den Sanitätsleuten für ihr sicheres und fachgemäßes Eingreifen lobende Anerkennung aus. Der Vorsitzende klatete Kameraden der Kolonne für das schnelle und zahlreiche Erscheinen sowie den Vertretern der Reichsbahn und der Bahnpolizei für ihre Mitarbeit seinen Dank ab und schloß den gutverlaufenen Übungsabend mit einem dreifachen Sieg-Heil auf die Führer unseres Vaterlandes.

Krieger-Ehren- und Opfertag im Landkreis

In Hemmerden.

Der Krieger-Ehren- und Opfertag in der hiesigen Gemeinde beginnt mit einem Hochamt für die Gefallenen um 9½ Uhr. Eine Viertelstunde vorher treten sämtliche Vereine mit ihren Fahnen bei Werres an. Nach dem Hochamt gemeinsamer Zug zum Schulhof zu einem kurzen Gedenkakt, bei dem der Vorsitzende des Kriegervereins, Wilhelm Lorenz, eine Ansprache halten wird. Der Hemmerdener Sängerbund und das Mandolinenorchester wirken mit. Abends um 8 Uhr findet im Saale von Werres ein Festakt statt, bei dem alle Vereine mitwirken. Anschließend deutscher Tanz.

In Kapellen.

Die Gemeinde und die Vereine veranstalten morgen einen Krieger-Ehren- und Opfertag, dessen ganzer Ertrag zu Gunsten eines Ehrenfriedhofes und eines Ehrenmals verwendet wird. Um 9.10 Uhr treten alle Vereine, die Feuerwehr, Musikorps, Gemeindeverwaltung und Vertretung, die Kriegsbeschädigten, Organisationen der NSDAP in der Dorfstraße an zum Zug zur Kirche, wo 9.30 Uhr der Gedächtnisgottesdienst stattfindet. Nach dem Hochamt geschlossener Rückmarsch. Nachmittags um 4 Uhr zieht ein Festzug, der im Saale Glasmacher sich auflöst, wo um 5 Uhr der Festakt steigt, bei dem die Musikorps und die Gesangsvereine mitwirken. Ab 6½ Uhr bei Glasmacher und ab 5 Uhr bei Broich Konzert und deutscher Tanz. Zusammentreffen aller ehemaligen Soldaten und Kriegsteilnehmer mit ihren Angehörigen. Eintritt für beide Säle 50 Pfg. Der Ertrag hieraus wie auch aus dem Blumenverkauf fließt dem gemeindlichen Kaufonds für die Krieger-Ehrenanlagen zu. Alle Mitwirkenden stellen sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache.

Kommerskirchen.

Fahnenweihe der NSD.

Am morgigen Sonntag hält die NSD. ihre Fahnenweihe. Aus dem Programm: 8½ Uhr Antreten zum gemeinsamen Aufzug. 9½ Uhr Gottesdienst. 10½ Uhr Aufstellung und Umrück nach Panitzsum. 3 Uhr Fahnenweihe auf der Wieke Kessel durch Herrn Hansen (Neuf). Nach einem Zug durch Panitzsum ist eine Feier im Saale Mittler. 5 Uhr Tanz im Saale Jense. 8 Uhr in beiden Sälen deutscher Tanz.

Biehmärkte

Berlin.

Auflrieb: Ochsen 566; Kälber 569; Kühe und Färsen 327; Kälber 1262; Schafe 9808; Schweine 10 161.

Preise: Ochsen: vollst. ausgew. höchst. Schlachtwert 38; sonst. vollst. 34—36; fleisch. 28—32; gering genährte 25—27. Bullen: jüngere vollst. höchst. Schlachtwert 33; sonst. vollst. oder ausgew. 30—32; fleisch. 27—29; gering genährte 24—26. Kühe: jüngere vollst. höchst. Schlachtwert 27—28; sonst. vollst. oder ausgew. 23—26; fleisch. 18—22; gering genährte 14—17. Färsen: vollst. ausgew. höchst. Schlachtwert 33—34; vollst. 30—33; fleisch. 27—29; gering genährte 23—26. Kälber: beste Mast- und Saugfärsen 45—50; mittlere Mast- und Saugfärsen 40—45; geringere Saugfärsen 30—36; geringe Kälber 20—27. Schafe: beste Mastlamm, Stallmastlamm 36—38; Hofscheiner Weidemastlamm 33—35; Stallmastlamm 34—36; Weidemastlamm 30—32; mittlere Mastlamm und ältere Mastlamm 31—33; geringere Lämmer und Hammel 24—30; beste Schafe 26—27; mittlere Schafe 23—25; geringe Schafe 16—21. Schweine: Festschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 44; vollst. von 240—300 Pfd. 43—44; dto. von 200—240 Pfd. 42—43; dto. von 160—200 Pfd. 39—41; fleisch. von 120—160 Pfd. 35—38; Sauen 39—40.

Marktoerlauf: Bei Kindern und Kälbern glatt, bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Schweinen glatt, ausgefuchte schwere fette Schweine 1 RM über Notiz.

Hamburg.

Auflrieb: Schweine 1910.
Preise: beste Festschweine 42—43; mittelschwere Ware 42—43; Mittelware 42—43; gute, leichte Ware 40—41; leichte Ware 36—38; sehr leichte und geringe Ware 30—34; Sauen 30—37.
Marktoerlauf: mittel.

Karlsruhe.

Großhandelspreise für 50 Kilo bei Waggonladungen zu 15 000 Kilo, lose verladen, frachtfrei Kölner Bahnstationen: rhein. lange gelbe Nieren 2,70; rhein. runde, Böhm. allerfrüheste gelbe 2,25; nordd. lange gelbe Nieren 2,50; heff. u. pfälz. 2,35.

Berliner Produktentörfe.

Weizen märk. 174—176; Roggen märk. 141—143; neue Wintergerste zweizeilig 146—154; dto. vierzeilig 133 bis 138; Hafer märk. 134—140; Weizenmehl 22,5—26,25; Roggenmehl alt 20,25—22,25; dto. neu 19,75—21,75; Weizenkleie 9,30—9,40; Roggenkleie 9,10—9,30; Bittorierbrenn 24—29,50; kleine Speiserbsen 20—22; Futtererbsen 13,50—15; Peluchten 14,75—16,25; Ackerbohnen 14 bis 15,50; Widen 14,25—16; Leintuchsen Basis 37 Proz. 14,50—14,70; Erbsenmehl Basis 50 Proz. ab Hamburg 14,80; Erbsenmehl Basis 50 Proz. ab Hamburg 14,80; extrahiertes Sojabohnenmehl 46 Proz. ab Hamburg 13,60—13,70; dto. ab Gießen 14,70; Karioffelflocken 13,20—13,50.

Weizen: Sept. 189,5 bis —; Okt. 191,5—191,5; Dez. 193,5—193,5. Roggen: Sept. 156,5—156,5; Okt. 158,5 bis 158,5; Dez. 161—161.

Kölnner Butternotierungen.

(Großverkaufspreis für 100 Pfd. ab Verladestation einschl. Fracht): deutsche Markenbutter 125—128; deutsche Wollereibutter 1. 124; dto. 2. 120.
Tendenz: fest.

